Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 88. Sonnabends den 29. Juli 1826.

Bekanntmachung.

Nachdem höhern Orts die Bestimmung ergangen ist: daß die im Bolkenhayner Kreise belegenen, bisher unter der Jurisdiction des Gerichts-Amts von Grüssau gestandenen Ortschaften

Kleinwaltersdorf, Wiesau, Quolsdorf, Hohenhelmsdorf und Seitendorf

in Ansehung der Gerichts-Verwaltung mit dem 1sten October d. J. an das Gericht der Stadt Bolkenhayn; die im Landshuther Kreise belegenen Ortschaften

Wittgendorf, Ruhbank, Giesmannsdorf, Neu Reichenau, Alt Reichenau und Einsiedel

aber an das Gericht der Stadt Landeshuth übergeben, und beide Gerichte nunmehro den Namen: Land- und Stadt-Gericht erhalten sollen, so wird solches hiermit zur allgemeinen, besonders aber der Gerichts-Eingesessenen Kenntniß gebracht. Breslau den 14ten Juli 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Um den von leichtsinnigen Personen zeither verübten nächtlichen Unfug zu Marienau, über welchen die dortigen Wirthe laute Beschwerde führen, zu verhüten, ist angeordnet worden: daß von jetzt an in den Nächten vom Sonnabend zum Sonntag die Barriere am Ziegelthore, so wie an der Ohlau-Brücke am Holzplatze bis 3 Uhr früh geschlossen bleiben, und hat Jedermann, falls er sich eher daselbst einfinden sollte, den Zurückweisungen der daselbst befindlichen Polizei-Offizianten und Militair-Wachen willig Folge zu leisten, widrigenfalls er sich die für ihn daraus entspringenden Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben haben wird.

Sämmtliche Dienstherrschaften, Fabrik-Inhaber, Lehrmeister und Hauseigenthümer werden hierdurch aufgefordert, diejenigen ihrer Dienstleute, Arbeiter, Lehrlinge und Miether, welche etwa Marienau zur Nachtzeit zu besuchen pflegen, von obiger Maaßregel in Kenntniß zu setzen. Breslau den 23sten Juli 1826.

Königliches Polizei-Präsidium.

Breslau, den 28. Juli.

Gestern wurde hier die dritte Säcular-Feier des Krankenhospitals zu Allerheiligen mit inniger Theilnahme der, durch ihre Wohlthätigkeit sich von jeher auszeichnenden Bewohner unserer Stadt begangen. Wer die Geschichte dieser Anstalt, die vor dreihundert Jahren von dem Bürgermeister Hörnig und Dr. Heß gegründet wurde, näher kennen zu lernen wünscht, dem empfehlen wir das eben erscheinende Heft der Schles. Provinzialblätter für den Monat Julius, und die besonders, als Auszug aus

demselben, gedruckten „Geschichtlichen Rückerinnerungen an das Kranken-Hospital zu Allerheiligen u. s. w. von Dr. J. J. H. Ebers, Königl. Preuß. Hofrathe und ordentl. Arzte des Hospitals.“ Man findet in dieser interessanten Schrift nicht allein eine Nachricht von den ältern Kranken-Anstalten — die erste, das Hospital zu St. Lazarus, kommt 1264 schon vor — die endlich in das Hospital Allerheiligen übergingen; sondern auch die nach und nach erfolgte Aufnahme dieser Anstalt selbst bis auf unsere Zeit. Ihre jetzige musterhafte Einrichtung, hat sie, bei der unermüdeten Thätigkeit der vorgesetzten Behörde, vorzüglich dem Herrn Medizinalrath Dr. Kruttge, und dem vorgesetzten Arzt der Anstalt, Herrn Dr. Ebers, zu danken. Das schnelle Emporblühen der Anstalt — im Jahr 1810 wurden auch 1810 Personen verpflegt; im Jahr 1825 schon 2844 — würde räthselhaft scheinen, wenn der wohlthätige Sinn der Bewohner Breslau's es nicht begreiflich machte. In dem Zeitraum von 1800 bis Ende 1825 sind der Anstalt durch Vermächtnisse zugeflossen 96,891 Rthlr. 15 Sgr. und an Geschenken 6193 Rthlr. 15 Sgr., zusammen, 103,085 Rthlr., welche auf jedes Jahr einen Zuwachs an Kapital von 4123 Rthlr. geben. Tadle man immer an unserer Zeit, was zu tadeln ist, aber an wahrhaft christlich milder Gesinnung stehen die Bewohner Breslaus nicht hinter ihren Vorfahren zurück! Unter solchen Umständen war diese Gedächtnißfeier für alle, denen das Wohl ihrer ärmeren leidenden Mitmenschen am Herzen liegt, erfreulich und für die Zukunft aufmunternd. Die feierliche Gedächtnißrede war von dem Hrn. Dr. Tscheggey bei seiner Abwesenheit dem Hrn. Dr. Reiman übertragen worden.

Berlin, vom 25. Juli.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Nagel zu Naumburg zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Magdeburg allergnädigst zu ernennen geruhet.

Frankfurt a. O., vom 21. Juli.

Die Erscheinungen bei der für den Großhandel nunmehr beendigten diesjährigen Frankfurter Margaretenmesse entsprechen völlig, einerseits den günstigen örtlichen Verhältnissen des hiesigen Meßplatzes, und andererseits den hemmenden Einflüssen, welche ungünstige Preisverhältnisse der Landesprodukte, und die daraus hervorgehende gedrückte Lage der Producenten auf den Handelsverkehr nothwendig äußern müssen. — Daß Frankfurt, — fast in der Mitte der Preußischen Staaten, und eben so der natürliche Vereinigungspunkt zwischen den östlichen und westlichen Provinzen, — durch seinen schiffbaren Strom, und die ihn berührende Kunststraße mit dem Norden und Süden leichte Communikationen darbietend, immer mehr und mehr zum Austausch entfernter Handelsgegenstände gesucht werden müsse, kann nicht zweifelhaft seyn, und nur unnatürliche Hemmungen konnten dem daraus von selbst sich entwickelnden Gange des Handels abweichende Richtungen geben. Wie die hierauf einwirkenden Umstände entfernt werden, stellt auch der naturgemäße Stand der Dinge sich wieder her. — Die günstige Lage des Orts bewährt sich durch die immer zunehmende Masse der zum Handel gestellten Gegenstände, sie betrug an fremden Manufaktur- und Fabrikwaaren, deren Betrag nach der hiesigen Einrichtung allein nur genauer in Zahlen ausgedrückt werden kann, wiederum 700 Centner mehr, wie in der vorjährigen Sommermesse. Dagegen ist die Anzahl der Meßfremden nicht bedeutender gewesen, vornehmlich, weil viele, zum eigenen Bedarf einkaufende inländische Besucher, durch Geldmangel auf das äußerste Bedürfniß beschränkt, die Einkäufe und den Besuch der Messe auf dringendern Bedarf oder günstigere Zeiten auszusetzen gezwungen waren. Vom Auslande hatten sich wiederum viele Einkäufer eingefunden, und gewiß ist, auch abgesehen von dem direkten finanziellen Interesse, der gewerbliche Nutzen sehr erheblich, den die Messe durch einen bedeutenden Verkauf inländischer Fabrikate ins Ausland dargeboten hat. Auffallend aber ist es, und mit der sonstigen Handelsbetriebsamkeit in Widerspruch, daß, ohnerachtet das Bestreben der Verwaltung dahin gerichtet ist, die Dauer des Handelsverkehrs von einem festbestimmten Anfangspunkt ab, auf die zur Vermeidung von Uebereilungen erforderliche Zeit auszudehnen, einige Kaufleute doch noch immer bei ihrer, unter andern Verhältnissen entstandenen Gewohnheit, den Meßplatz an einem

gewissen Tage zu verlassen, beharren, so daß diesmal mehrere, namentlich Berliner und Elberfelder Handlungen, nach ihrem übereilten Abgange von später eingetroffenen Käufern vergeblich gesucht worden sind. — Neben den Baumwollenwaaren haben die Fabrikate aus Wolle den stärksten Absatz gefunden. Inländische ordinaire und mittelfeine Tücher befanden sich in solcher Menge, wie in keiner frühern Messe, auf dem Platze; es sind, bei lebhaftem Begehr, sehr bedeutende Geschäfte darin zur Abführung nach dem Auslande gemacht worden, und wenn gleich die Preise nicht hoch waren, so setzten sie doch, nach dem jetzigen Stande der Wollpreise, die Fabrikanten in den Stand, mit neuer Gewinnung des Arbeitslohns die Waaren wieder herzustellen. Auch die inländischen und fremden Wollenzeugwaaren fanden starken Absatz, wiewohl ebenfalls zu herabgesetzten Preisen. Besonders groß war der Begehr nach Baumwollen-Waaren, sie wurden hauptsächlich von ausländischen Käufern gesucht, doch ebenfalls nur zu niedrigen, dem gesunkenen Werthe in England entsprechenden Preisen, so daß die großen Handlungen die Gelegenheit benutzten, ihrer alten Läger sich zu entäußern. Auch Leinwand von besserer Güte ward gesucht. Dagegen war mit Fabrikaten, deren Bestimmung dem Luxus angehört, oder sich ihm nähert, der Handel weniger lebhaft. Eben so fanden die in- und ausländischen Seiden- und Halbseidenwaaren diesmal nur mittelmäßige Nachfrage, wenn gleich die größern Leipziger Seidenhandlungen, welche seit mehreren Messen bereits hier erschienen sind, sich am Platze behaupten, und selbst ihre Geschäfte zu erweitern bemüht sind. Den feinen und groben kurzen Waaren, Eisen-, Glas-, Porzellan-, Holz- und Leder-Waaren fehlte es besonders an inländischen Abnehmern, weshalb der Absatz darin nur mittelmäßig war. — Jedenfalls aber bestärkt der Ausfall auch der vergangenen Messe die Hoffnung für ihren zunehmenden Wachsthum. (Staats-Zeitung.)

Vom Mayn, vom 20. Juli.

Am 17ten reisten Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Majestät, in Begleitung seiner erlauchten Gemahlin, von Lüttich kommend, durch Aachen nach Bonn.

Die großherzoglich hessische Staatsregierung hatte auf dem letzten Landtage den Ständen den Vorschlag gemacht, die große Rheinkrümmung bei Erfelden zu durchstechen und die bedeutenden Vortheile, welche die Verminderung der Uferbaukosten, die Sicherung der obern Gegenden gegen Ueberschwemmungen bei hohem Wasser, die Austrocknung des Altrheins bei Gimbsheim und der Gewinn an Land in dem alten Rheinbette bringen würde, im Vergleiche mit den hierzu erforderlichen Ausgaben, klar dargestellt. Dieser Antrag gab zu lebhaften Verhandlungen Veranlassung. Die Einwürfe dagegen hat der großherzoglich hessische Ober-Bau-Direktor Krönke zu Darmstadt in einer neuerdings erschienenen Schrift: Ueber die Durchgrabung der Erdzunge am Geyer zur bessern Leitung des Rheins zwischen Worms und Oppenheim ꝛc. widerlegt. Man glaubt, daß bei dem bevorstehenden Landtage besonders auch dieser Gegenstand zur Sprache kommen werde.

Warschau, vom 22. Juli.

Gestern sind Se. Durchl. der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, außerordentlicher Botschafter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, welcher sich nach Moskau begiebt, um der Krönung des Kaisers Nicolaus beizuwohnen, hier angekommen. In seiner Begleitung befinden sich der General-Major Haugwitz, der Kammerherr Graf Esterhazy, der Rittmeister Fürst Schwarzenberg, Graf Stadion und Freiherr Pakassy.

Brüssel, vom 19. Juli.

Se. Maj. unser König hatte vor kurzem einen eigenhändigen Brief vom Papst erhalten; der Kabinets-Courier, der die Antwort Sr. Maj. überbringt, ist vorgestern durch diese Stadt gegangen.

Se. Maj. der König der Niederlande hat auf die Berichte des General-Direktors der Angelegenheiten des katholischen Kultus vom 23sten März und 24sten October 1825 durch einen Beschluß vom 12. Juli d. J. eine Summe von 20,000 Florin für die Wiederaufbauung der St. Paulus Kirche zu Rom auf den Schatz angewiesen.

Am 15ten, nahmen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm von Preußen, dessen Gemahlin und Sohn in Begleitung des Prinzen von Oranien die hiesige Stadt in Augenschein

und besuchten auch das Palais des Königs und das der General-Staaten. Von da begaben sich die hohen Herrschaften nach Terveuren (einem neu erbauten Lustschlosse des Prinzen von Oranien) von wo sie über Löwen nach Berlin zurückkehren.

Vorgestern hat der Prinz Friedrich dem Kronprinzen von Preußen einen glänzenden Abschieds-Ball gegeben.

Auch hier hat sich eine Königl. Gartenbau-Gesellschaft der Niederlande gebildet; der König hat sich zum Beschützer derselben erklärt; S. M. sowohl als die ganze Königl. Familie stehen an der Spitze der Actionairs, u. ihrem Beispiel sind bereits die höheren Beamten gefolgt. Man hat zu diesem Behuf ein großes Stück Land an einem der anmuthigsten Boulevards der Stadt angekauft. Die Gesellschaft hat zum Zweck: 1) die Errichtung einer vollständigen botanischen Schule, einer Gartenschule und einer Forstschule; 2) Versuche, alle auswärtigen nützlichen Pflanzen an das hiesige Klima zu gewöhnen; 3) die Verbesserung aller Arten Fruchtbäume rc. Die Stadt Brüssel hat der Gesellschaft eine jährliche Unterstützung von 12,000 Gulden angewiesen.

Im Ministerium des Innern wird ein statistisches Büreau errichtet, durch eine aus verschiedenen Verwaltern des Innern, des öffentlichen Unterrichts, der National-Industrie rc. bestehende Commission geleitet, welcher der Minister des Innern vorsteht, und bei welcher Hr. Ed. Smits die Secretariatsgeschäfte übernimmt. Alle obersten Chefs der Verwaltungs-Behörden sind angewiesen, auf die in dieser Beziehung ergehenden Fragen des Ministers Auskunft zu geben.

Der Graf von Celles, Mitglied der ersten Kammer der Generalstaaten, ist von seiner Reise nach Italien bereits seit einiger Zeit zurück, und hat einige Zeit im Haag zugebracht. Man glaubt, daß derselbe ein annehmliches Concordat mitgebracht hat. Ferner heißt es, daß die Direction der katholischen Kultus-Angelegenheiten einem Mitgliede der zweiten Kammer, das früher mit einer Sendung nach Rom beauftragt gewesen, übergeben werden soll.

Paris, vom 17. Juli.

Am Tage Heinrichs des Heiligen fanden, wie der Moniteur in einem ausführlichen Berichte mittheilt, auf dem Trocadero-Hügel bei St. Cloud mehrere Festlichkeiten zu Ehren und zum Vergnügen des Herzogs von Bordeaux statt. Es waren Seiltänzer da, man spielte Ball und eine kleine Lotterie, wo die Mitspielenden Pfefferkuchen, Bonbons und Dragees gewannen, wurde gezogen. Es waren 30 Knaben zugegen, welche sämmtlich die Uniform vom 3ten Garde-Infanterie-Regimente trugen. Sie wurden von einem kleinen Prinzen von Leon commandirt und der Herzog von Bordeaux trug in der Uniform eines Sous-Lieutenants die Fahne. An demselben Tage feierte der Orden der Ehrenlegion ein großes Fest. Der König und der Dauphin erschienen heut mit dem Großkreuz der Ehrenlegion.

Der Behauptung des Journal des Débats zufolge wird in der nächsten Session den Kammern ein Gesetzentwurf zur Wiederherstellung der Jesuiten vorgelegt werden.

Den Supplement-Bericht über die Ouvrard'sche Sache wird wieder Herr Portalis erstatten.

Die Börse ist in ein neues Local verlegt worden, welches jedoch noch unausgebaut und so unbequem ist, daß eine Bittschrift unterzeichnet wurde, um die Erlaubniß zur Rückkehr in das alte Lokal zu erbitten.

Die Stadt Paris zahlt für das kommende Jahr 8 Mill. 999,666 Fr. Grundsteuer, 6 Mill. 472,394 Fr. Personen- und Möbelsteuer und 1 Mill. 471,384 Fr. Thür- und Fenstertaxe, zusammen 15 Mill. 937,940 Fr. (4 Mill. 409,000 Thaler.)

Der Pariser Advokatenstand hat sich über die amtlichen Maaßregeln, welche wider die Jesuiten auf dem Grunde der dazu als Species facti bestimmten Schrift des Hrn. v. Montloster, (dessen zweite nächstens erscheint) zu ergreifen wären, nicht einigen können. Hr. von Montloster will sich nun von jedem Advokaten einzeln seine Meinung erbitten und solche zusammen drucken lassen.

Seit dem 2ten d. M. hat sich eine besondere Gesellschaft zusammengethan, um wegen der überhand nehmenden Zügellosigkeit der Presse und Bedrohungen der Geistlichen, täglich für Frankreich, den Glauben, und den König Gebete an die Jungfrau Maria zu richten.

Der Courier français zeigt, auf den Inhalt des Gesetz-Bülletins gestützt, an, wie der Herr Bischof von Hermopolis fortfährt, zahlreiche Frauenklöster durch Verordnungen zu autoris-

ren und hiebei nicht allein die gesetzliche Vorschrift, daß die Statuten jeder einzelnen der Länge nach kund gemacht, ja den Kammern zur Genehmigung vorgelegt werden sollen, in keinem Falle befolge, sondern auch durch die neuesten Verordnungen seit dem 28. Mai d. J. das Gesetz ganz unmittelbar und ohne die mindeste Rücksicht mit augenfälliger Anmaaßung der gesetzgebenden Gewalt übertrete, indem Congregationen dadurch autorisirt werden, die weder rechtlich noch einmal factisch vor dem 1. Jan. 1825 bestanden. Werde diese seine Gesetzverletzung tolerirt, so könne es ihm morgen einfallen, die Verification der päpstlichen Bulle, die den Jesuiten-Orden hergestellt hat, durch den Staatsrath votiren und hinterher die Verordnung, die den Orden autorisirt, im Gesetz-Bülletin erscheinen zu lassen. „Jedoch ist er vorsichtig in seinen Anmaaßungen, und wird sich demnach wohl hüten, nicht die Statuten des, von Loyala eingesetzten, von den Parlamenten verurtheilten Ordens, zugleich abdrucken zu lassen."

Der Maire von Toulouse hat eine Verordnung erlassen, in der er, infolge zahlreich eingegangener Klagen von Familienvätern gegen die Spielhäuser, jede Zusammenkunft von mehr als 20 Personen ohne besondere Erlaubniß verbietet. In den Wirthshäusern ist selbst das Kartenspiel untersagt.

Der Herzog von Richelieu, der Graf de Laborde und ihre Reisegefährten, deren Ankunft in Corfu wir bereits gemeldet haben, sind den 19. Juni auf dem Schiff des Admirals Neale nach Zante abgegangen.

Die Quotidienne versichert, General Roche sey vom Pariser Griechen-Comité zurückberufen, weil der Zweck seiner Sendung, den Herzog von Nemours als König von Griechenland vorzuschlagen, gescheitert wäre.

Unsere Blätter sagen, die in Konstantinopel freigegebenen serwischen Deputirten seyen in Belgrad angekommen. (Die Etoile leugnet, daß ein solcher Plan vorhanden gewesen.)

Man versichert, heißt es in dem Courier français, daß Herr Canning auf die Vorstellungen, welche man ihm wegen der Expedition des Lord Cochrane gemacht hat, zur Antwort gab, daß, so lange dieser Admiral mit seinen Fahrzeugen in keinen, den englischen Gesetzen unterworfenen Hafen einlaufe, die brittische Regierung sich durchaus nicht in seine Unternehmung zu mischen habe.

Ueber die Versammlung der griechischen Deputirten in Epidaurus theilt die Etoile einige Nachrichten mit, die, wenn gleich von älterm Datum, wenigstens in sofern von Interesse sind, als sie den Beweis geben, daß die griechische Regierung bemüht ist, sich immer mehr zu consolidiren. Die Beschlüsse der ersten 5 Sitzungen wurden bereits mitgetheilt. In der sechsten Sitzung am 24. April wurde ein Schreiben des Herrn Ricardo, Direktors der griechischen Anleihe in London, mitgetheilt, in welchem derselbe verlangt, daß den Gläubigern eine Provinz verpfändet werde und aus den Einkünften derselben die Zinsen bezahlt würden. Er berichtet ferner, daß die Gläubiger die von den Herren Orlando und Luriotto gemachten Anträge nicht annehmen könnten. — Der Oberst Fabvier wurde zu der Versammlung zugelassen, um Anträge zu hören und Befehle zu empfangen. Die Versammlung bezeigte ihm ihren Dank für die geleisteten Dienste und forderte ihn auf, fortzufahren, der Republik mit demselben Eifer zu dienen. Der Oberst Fabvier dankte der Versammlung und versicherte, daß er fortwährend bereit sei, der Sache Griechenlands zu dienen. (Es geschah keine Erwähnung der Protestation Ypsilanti's gegen die nachgesuchte Vermittlung des englischen Botschafters bei der hohen Pforte.) Siebente Sitzung den 25. April. Auf die Vorstellungen der Deputirten von Creta, welche bis jetzt noch nicht zugelassen wurden, genehmigte man die Aufnahme von 6 derselben. — Ein peinlicher Gerichtshof von 5 Mitgliedern wird die Directorial-Commission überall begleiten. Achte Sitzung den 26. April. Die beiden Londner Anleihen wurden von der Versammlung anerkannt. — Die Mitglieder der Direktorial-Commission wurden ernannt; es befinden sich unter ihnen Mauro-Michali und Zaimi. Neunte Sitzung den 27. April. Ein Seetribunal ist errichtet worden, die Direktorial-Commission ist beauftragt worden, dasselbe zu constituiren. Zehnte Sitzung vom 28. April. Der Verkauf der Nationalgüter hört auf; alles was vom Staate verkauft worden ist, wird restituirt, und die Regierung wird die Käufer entschädigen. — Vier Deputirte des Epirus wurden in die Versammlung aufgenommen. — Zwei Adressen an die grie-

chische Nation und an die christlichen Völker wurden gelesen und genehmigt. — Es wurde an die provisorische Regierung geschrieben, um derselben die Ernennung zweier Commissionen anzuzeigen und sie aufzufordern, die Direktion und die Archive der vollziehenden Gewalt an die Direktorial-Commission und sämmtliche Archive der Nationalversammlungen an die permanente Commission der Versammlung abzugeben. Die Commissionen wurden mit den nöthigen Vollmachten versehen.

Nach Erzählung eines Privatschreibens aus Madrit vom 3. Juli (im Constitutionnel) suchten der franz. und englische Gesandte um die Wette, jeder durch seine Vermittelung die Unabhängigkeit des spanischen Theils von St. Domingo zu erlangen. Da nun der Herzog von Infantado sich den Forderungen Frankreichs wenig geneigt zeigt, so sucht der englische Gesandte ihn im Ministerium zu erhalten, während der französische auf dessen Entlassung hinzuarbeiten scheint.

Von Herrn Champollions Briefen an den Herzog v. Blacas über die ägyptischen Hieroglyphen, ist bei Didot der zweite nebst einer Fortsetzung der historischen Denkmäler erschienen. Die Forschungen über die alte ägyptische Geschichte werden mit Gewißheit bis in das 23ste Jahrhundert vor Christi Geburt zurückgeführt; ältere Denkmäler sind bis dato nicht bekannt geworden. Der dritte Brief, der bald erscheinen soll, wird diese chronologische Geschichte von Aegypten bis auf den Einfall der Römer vollenden.

Briefe aus Bogota vom 18ten April theilen eine wichtige Entdeckung mit, welche ein reisender Franzos, Hr. Boussingault, ein durch seine chemischen und mineralogischen Kenntnisse ausgezeichneter Gelehrter, in der Provinz Antioquia gemacht hat. Man hatte bisher noch keine bestimmte Kenntniß über das primitive Vorkommen der Platina, welche in Choko (Columbien) in Brasilien und dem Uralgebirge sich unter dem Goldsande findet. Hr. Boussingault hat die Platina in goldhaltigen Adern gefunden, welche in den Syenit- und Porphyrgebirgen bei Santa Rosa de los Osos in einer Höhe von 2800 Metres vorkommen.

London, vom 15. Juli.

Am 12. hielten Se. Maj. Ministerialrath in Windsor, bei welcher Gelegenheit die Prorogation des neuen Parlaments bis zum 24. August beschlossen wurde.

Gestern hat der Königl. Preuß. Bevollmächtigte, Graf von Lottum, in Begleitung des Herrn Rothschild und des Notars Green, für 20,450 Pfd. Sterl. vernichtete Obligationen von der Preußischen Anleihe von 1822 in der Bank niedergelegt.

Der Marquis von Tavistock, der nunmehr wieder einer der Repräsentanten von Bedfordshire ist, und der, noch ehe die Wahl statt fand, erklärte, daß er entschlossen wäre, sich nicht in Unkosten zu setzen, und auf diese Art der Trunkenheit und Schwelgerei der Wähler während der Wahlzeit ein Ende zu machen, hat nunmehr, um zu zeigen, daß dies nicht aus Geiz, sondern lediglich in Folge des Wunsches geschah, das Geld zu einem bessern Zwecke anzuwenden, dem Hospitale in Bedford ein Geschenk von 2000 Pf. St. gemacht.

Für England und Wales sind für das nächste Parlament 133 neue Mitglieder gewählt worden.

Der Zustand des Landes ist im höchsten Grade bedrängt und selbst die Minister sollen jetzt anfangen, über die Noth in Unruhe zu gerathen, die fortwährend in allen Manufaktur-Distrikten herrscht und deren Darstellung von allen Seiten an sie eingeht. Alle sind darüber einverstanden, daß vor Eintritt des Winters eine kräftige Maaßregel zur Erleichterung der arbeitenden Klasse getroffen werden muß, da selbst ein theilweises Emporblühen des Handels diese nicht allein wieder sorgenfrei machen kann. Die in die Augen springende Erleichterung durch Auswanderung ist einigen Manufakturisten vorgeschlagen, man hat erwogen, in wie fern die Regulationen der Canada-Compagnie eine Uebereinkunft gestatten, um brodtlose Weber nach den von der Regierung dort gekauften Ländereien überzuführen; auch hat man von einem Entwurf geredet, sie nach den neuen amerikanischen Staaten überzuschiffen.

In Dublin haben am vorigen Dienstag abermals unruhige Auftritte statt gefunden, zu deren Beschwichtigung die dortigen Behörden ihr ganzes Ansehen haben aufbieten müssen. Der Zorn des katholischen Pöbels war dadurch erregt worden, daß ein angesehener Bewohner der Stadt mit einem kleinen Lustfahrzeug auf dem Fluß erschien, auf dessen Mast sich ein

mit orangefarbenen Bändern geschmückter Merkur als Wetterfahne befand. Der Pöbel verlangte, indem er sich haufenweise am Ufer sammelte, das Herunternehmen der Figur und verfolgte, da seinem Willen nicht genügt wurde, das Fahrzeug mit einem Hagel von Steinen. Die Personen auf dem Nachen vertheidigten sich mit Flintenschüssen, und mehrere aus der Menge wurden verwundet. Einer Abtheilung berittener Polizei gelang es, einigermaaßen Ruhe zu stiften, und der Lord-Mayor, welcher sich mit mehreren Magistrats-Personen eingefunden hatte, ließ den Nachen anhalten, die anstößige Wetterfahne herunternehmen und die auf dem Fahrzeug befindlichen Personen, welche geflissentlich darauf ausgegangen zu seyn schienen, Unruhe zu erregen, Behufs einer weitern Untersuchung in Verhaft nehmen. Nur mit Mühe gelang es der Polizei zu Fuß und zu Pferde, die beiden Verhafteten beim Landen vor der Wuth des Pöbels zu beschützen. Die nähern Nachrichten über diesen Vorgang werden noch erwartet.

Aus Bury schreibt man unter dem 10ten d.: Wir leben hier in der Besorgniß, daß nächstens neue Unruhen ausbrechen werden. Bereits sind von mehrern Seiten her Truppen in Bewegung gesetzt worden und diesen Morgen ist eine Abtheilung Geschütz hier vorübergekommen.

Als der Kanzler der Schatzkammer die am letzten Johannistage fälligen Pachtsummen von seinen Pächtern erhielt, gab er ihnen in Folge des niedrigen Preises der Agriculturprodukte und in Folge des aus der anhaltenden Dürre für sie entsprungenen Schadens 10 pCt. zurück.

Wie man vernimmt, ist Sir Walter Scott das einträgliche Amt eines K. Buchdruckers für Schottland (der allein das Recht hat Bibeln zu drucken) zu Theil geworden.

Der Sekretair der Admiralität, Hr. Croker, hat auf ergangene Anfragen geantwortet: daß Kauffahrteischiffe nach Smyrna und Konstantinopel bestimmt, von Malta aus Kriegsschiffe zur Eskortirung durch den Archipel erhalten könnten.

Aus Neuyork ist eine neue zum Dienst für Lord Cochrane bestimmte Fregatte bereits abgesegelt. — Nach der Edinburger Zeitung wird auch für den Lord ein neues Dampfboot nach der verbesserten Amerikanischen Methode erbaut.

Es scheint ungegründet zu sein, daß Lord Cochrane seine Operationen durch einen Angriff auf die türkischen Häfen anzufangen gedenkt. Er wird vielmehr darnach trachten, zwischen die türkischen Kriegsschiffe zu laufen und ihnen mit seinen 68 Pfündern eine Nuß aufzuknacken geben. Wenn er die Flotte dienstlos gemacht hat, so daß sie den türkischen Garnisonen von keinem Nutzen mehr ist, dann dürfte er möglicherweise gegen die Türkei selbst segeln.

Wir haben die Nachricht von dem Aufstande in Konstantinopel erhalten; Insurrektionen und Verschwörungen sind dort so alltäglich, daß diese bei uns wenig Neugier erregte, weil sie zu keinen wichtigen Erfolgen führen wird. Fanatismus und Despotismus muß bei den Ottomanen herrschen, so lange der Koran dem Volke Glauben und Knechtschaft vorschreibt; an eine Verbesserung des Zustandes ist nicht zu denken. Wir können keine Hoffnung für ein schnelleres Erstehen griechischer Unabhängigkeit aus diesem Blutbade in der türkischen Hauptstadt ziehen. Die Fahne der Gläubigen wird eben so viele Fanatiker als bisher anlokken, um gegen die Christensklaven zu fechten, und der Sultan wird der letzte seyn, der den europäischen Ministern eingestände, er sey im Innern geschwächt, oder minder fähig, seine Rechte nach Außen zu behaupten.

Nach einem Schreiben aus Smyrna vom 10. Juni war ein franz. Kriegsschiff dort von Nauplion angekommen und hatte ausgesagt: daß Ibrahims Vorposten bei seiner Abfahrt im Gesicht der Festung gewesen.

Dem Vernehmen nach ist eine Gesandschaft des persischen Hofes an unsere Regierung in Calcutta unterweges, deren Wichtigkeit sich aus der Person des Abgesandten abnehmen läßt. Dieser ist nämlich der Schwager des Königs Mahomed Mehidy Khan Mosanderani. Sein Gefolge soll aus 300 Personen bestehen.

Nächstens wird Sir Neill Campbell, an die Stelle des verstorbenen General Turner, als Befehlshaber nach Sierra Leona abgehen. Der interessante Bericht, welchen Letzterer über den Zustand der befreiten Negersclaven in Sierra Leona an den Grafen Bathurst abgestattet, ist jetzt im Druck erschienen. Sie haben 12 Dörfer inne, und ihre Anzahl belief sich zu Anfange dieses Jahres bereits auf mehr als 20,000. — In den letzten Jahren allein hatte sich ihre Zahl

um 2400 befreite Neger vermehrt. Diese Menschenmasse fing an eine große Bürde zu werden, und flößte mit Recht Besorgnisse wegen ihres Unterhalts ein, da die wenigsten unter ihnen eine Kenntniß vom Ackerbau hatten. Der Berichterstatter rieth dringend, farbige, des Baumwolle- und des Caffee-Baues kundige Pflanzer mit guten Gehalten von Westindien dahin zu bringen, um die Neger im Landbau zu unterrichten.

Die Markisin Solari, früher im Dienst bei der Prinzessin von Lamballe, hat es vor dem Lordmayor beschworen, daß der Inhalt des von ihr gelieferten Tagebuchs jener Prinzessin, welches den Stoff zu den in Paris erschienenen Denkwürdigkeiten der Prinzessin Lamballe hergegeben, durchaus ächt sei. Bekanntlich hatte die Etoile jene Schrift ein Gewebe von Lügen genannt.

In einem hiesigen Journal wird folgende sonderbare Verwandtschaft angeführt. Ein Gentlemen heirathete eine Dame, deren Bruder bald darauf die Tochter ihres Mannes aus einer frühern Ehe heirathete. Aus beiden Ehen wurden, aus der ersten eine Tochter, aus der zweiten ein Knabe geboren. Hierdurch wurde jene Dame zu gleicher Zeit die Mutter ihres Bruders, die Schwester ihrer Tochter und Großmutter ihres Neffen. Ihre Enkelin ist die Nichte ihrer Schwester, die Tante ihres Vetters, die Schwester ihres Onkels; der junge Mann ist Bruder seines Vaters und seiner Mutter, der Sohn seiner Schwester, Oheim seiner Frau und Bruder seiner Nichte.

Am 13ten ereignete sich ein schrecklicher Vorfall in Comes. Es wurden nämlich mehrere Fässer Pulver auf einer Schleife zum Einschiffen nach dem Hafen gefahren, und plötzlich flogen sie, von einem Funken vom Hufeisen des Pferdes angezündet, in die Luft. Mehrere Menschen und die Pferde, welche die Schleife zogen, kamen ums Leben, und eine Villa wurde beinahe gänzlich verschüttet.

Kürzlich wurden im Bergwerke zu Dolcoath in Cornwall, wo sich eine senkrechte Tiefe von 1200 Fuß findet, Versuche, die Gravitation betreffend, durch Beobachtungen von Oscillationen Kater'scher Penduln angestellt, die aber nicht vollständig wurden, weil ein Apparat aus dem Thau schlüpfte und durch einen Fall von 1000 Fuß in Trümmer ging.

Der im Lager der Birmanen bei Melluhn gefundene, gar nicht nach der Hauptstadt abgesandt gewesene Vertrag, ist ihnen nachgeschickt worden, um ihnen die Entdeckung ihrer Treulosigkeit zu zeigen. Am 26. und 28. Januar ist General A. Campbell in zwei Colonnen von Melluhn nach der Hauptstadt Ammarahpura aufgebrochen. Es sind viele Krankheiten unter unsern Truppen und die Lebensmittel verfaulen vom unaufhörlichen Regen in jenem Sumpflande. Melluhn ist fast ganz zerstört. Genommen wurden dort 40 Tonnen Pulver, 2000 Flinten, 80 Kanonen, 45000 Rupien, viel Getreide u. s. w. Von Patrogowan, wo unsere Trupen am 24. Januar waren, sind noch 25 Märsche bis Ammarahpura. Unsere Flotte ist bei Nacht bei der feindlichen vorbeigesegelt und hatt ihr den Rückweg abgeschnitten. Nach Pegu sind wir genöthigt gewesen, Verstärkungen abzuschicken. Oberst Conry ist dort geblieben. Oberst Pepper, der dort commandirt, verwundet. In Rangunh freuten sich die Einwohner, als sie vom Wiederausbruch des Krieges hörten, weil sie befürchteten, wieder in die Gewalt der Birmanen zu gerathen.

In Briefen aus Laguayra vom 2. Juni, die mit dem Leewards-Felleisen angekommen, wird gemeldet: Paez sei in großer Verlegenheit, weil die Provinzen Cumana, Varinas und Zulia, erklärt hätten sich nicht mit ihm vereinigen, sondern der Regierung in Bogota treu bleiben zu wollen.

Ueber Neuyork ist ein Reisender angekommen, der nach seiner Aussage am 20. März in Peru war. Man erwartete damals, daß General Bolivar nach Eröffnung des Congresses nach Ober-Peru zurückgehen würde. In Panama waren alle Abgeordneten zum allgemeinen amerikanischen Congreß angekommen, bis auf die mexikanischen, und man glaubte, die Verhandlungen würden unverzüglich beginnen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 88. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 29. Juli 1826.

Aus Italien, vom 12. Juli.

Die alten Differenzen zwischen dem Römischen und Toscanischen Hofe, wegen des Eigenthums der Stadt und des Gebiets von Cospaja, sind jetzt durch eine Convention zwischen beiden Regierungen beigelegt worden. Das streitige Territorium wird in zwei Theile getheilt, und vom 17ten v. M. sind die Unterthanen beider resp. Theile den Gesetzen ihres neuen Souverains unterworfen.

Madrit, vom 6. Juli.

Der König ist diesen Morgen nach den Bädern von Cabras abgereist. Die Prinzen und Prinzessinnen haben Se. Maj. begleitet und kommen heut Abend nach Madrit zurück. Der Herzog von Infantado und Calomarde sind im Gefolge Sr. Maj. Die Gemäßigten sehen es gern, daß der Sekretair des geheimen Siegels, Herr Grijalba, ebenfalls den König begleitet.

Die Capitel von Cuenca und Siguenza sind mit 300,000 Realen besteuert worden, um zu dem Aufenthalt des Königs in den Bädern von Cabras einen Zuschuß zu geben.

Die Regierung, heißt es in einem von dem Journal des Débats mitgetheilten Privatschreiben, scheint zu glauben, daß es von größter Wichtigkeit sey, so schnell als möglich einen der apostolischen Parthei ganz ergebenen Mann nach Lissabon zu schicken. Herr Anduaga, Schwager des Herrn Zea, soll bereits seine Pässe und Beglaubigungsschreiben erhalten haben und Hr. Casaflores abberufen worden seyn.

Der peinliche Gerichtshof von Sevilla hat über die Cortes, welche im Juni 1823 zu Gunsten der Regentschaft stimmten, gesprochen. Gegen 70 Deputirte sind zum Galgen und Confiscirung ihrer Güter verurtheilt worden; nur vier befanden sich in den Händen der Justiz.

Eine reiche Dame in Cadix hat den Jesuiten ein ansehnliches Vermögen vermacht und obwohl nach den bestehenden Gesetzen liegende Gründe nicht an die Kirchen und Klöster kommen sollten, so hat der König in diesem Falle eine Ausnahme gestattet. Den ehrwürdigen Vätern ist die Erziehung der Königl. Pagen anvertraut worden.

Nach den neuesten Armentabellen, behauptet der Courier français, giebt es in Spanien 800,000 Bettler; so daß auf 3 Familien immer einer kömmt; Andalusien allein soll beinahe ein Viertel dieser ungeheuern Bettlermasse liefern.

Herr Garjollo, einer der reichsten Kaufleute von Cadix und vielleicht von ganz Europa, der jedoch, wenn es hoch kommt, kaum lesen kann, ist zum General-Schatzmeister an die Stelle des Herrn Soret, der in Sevilla gestorben ist, ernannt worden. Letzterer hat ein Vermögen von 12 Mill. Fr. hinterlassen, welches der Königliche Fiskus in Beschlag genommen hat, bis seine Rechnungen revidirt sind.

St. Petersburg, vom 13. Juli.

Im nächsten August-Monat wird zu Moskau die Krönung Ihrer Kaiserl. Majestäten statt finden. Die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps sind mittelst offizieller Noten bereits davon in Kenntniß gesetzt worden.

Nach Ackjerman ist ein kleines Corps Eliten-Truppen beordert worden, um während der dortigen russisch-türkischen Verhandlungen den Wachtdienst zu besorgen. Während der Conferenzen wird täglich vor dem Versammlungsorte ein Piket aufgestellt werden.

Unter den 75tausend im vorigen Jahre in den Eparchieen Wladimir und Perm Gestorbenen, befanden sich sieben 100jährige, ein 101jähriger, zwei 102jährige, sieben 103jährige, zwei 104jährige, zwei 105jährige, zwei 106jährige, drei 110jährige und zwei 115jährige Menschen.

Im verwichenen Monat Mai hat die Einfuhr im Hafen von Riga nur 985,532 Rubel, die Ausfuhr dagegen 5,835,270 Rubel 30 Kop. betragen.

Stockholm, vom 4. Juli.

Die Lage der Landleute bei uns beginnt einen bedenklichen Charakter anzunehmen. Während eine ganz ungewöhnliche Hitze und Dürre nun schon seit 2 Monaten ihre Aussichten auf eine künftige Erndte mehr und mehr untergräbt, wird schon jetzt die landwirthschaftliche Oekonomie durch einen gänzlichen Mangel an Heu in ihren Grundfesten erschüttert, was weder,

wegen der Vertheurung des Transports, einen nachtheiligen Einfluß auf alle Zweige des Bergbaues hat. Außerdem wüthen fast in allen unsern Provinzen verheerende Waldbrände. Das Feuer war, oder ist auch noch, vor den Thoren von Orebro, Linköping und Westerås (von letzterer Stadt nur noch eine halbe Meile entfernt). Das Nämliche ist der Fall in Dalecarlien und in Upland. In der Provinz Stockholm sind die Waldungen der Kirchspiele von Bromma, Oeswer, Jerna, Länna, Westerhaninge und Huddinge seit dem Johannistage im Brand, ein besonders schreckliches Feuer aber ist am 29sten v. M. in dem Forste von Sägtorp ausgebrochen, und hat sich seitdem in jene von Träfwinge, Fissästra und Erstawik verbreitet. Es wüthet diesen Augenblik ärger als je auf der Insel von Sickla, außerhalb der Barriere von Danwik, ungefähr eine halbe Meile von hier. Der König, der sich jeden Tag nach den meist bedrohten Orten begiebt, hat einige Regimenter unserer Besatzung und die Matrosen der Flotte dahin beordert, um durch das Ziehen von Gräben und Kanälen dem Umsichgreifen der Flammen wo möglich Einhalt zu thun. — Das Getreide und alle Produkte des Landbaues steigen von Augenblick zu Augenblick im Preise, so daß, was vor 14 Tagen zu 6 Rthlr. verkauft worden, nun 10 Rthlr. gilt. Eines unserer heutigen Blätter notirt schon den Roggenpreis der Provinzen Nerike und Skaraborg zu 11 Rthlr. 16 Schill. Banko für die Tonne, was indessen übertrieben scheint, da derselbe hier nur auf 8 Rthlr. steht, und das Getreide gewöhnlich in den Provinzen wohlfeiler zu kaufen ist.

Bucharest, vom 1. Juli.

Die nach Akjermann hier durch passirten türkischen Kommissarien, müssen sich an der russischen Grenze in Sculeni einer strengen Quarantaine unterwerfen.

Semlin, vom 10. Juli.

In Belgrad sind die blutigen Bewegungen in Konstantinopel ihrem ganzen Umfange nach bekannt; dennoch herrscht selbst unter den Janitscharen die größte Stille. Aus andern Provinzen des türkischen Reichs sollen jedoch die Nachrichten beunruhigender lauten; es wird nämlich seit 2 Tagen behauptet, daß die Janitscharen in Philipopoli und Adrianopel Aufstände erregt, und selbst den Willen gezeigt hätten, nach Konstantinopel den dortigen Janitscharen zu Hülfe zu ziehn. In Adrianopel sollen sie sogar, was doch sehr unwahrscheinlich ist, die Griechen aufgefordert haben, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Vor der Hand fehlt es jedoch allen diesen Sagen völlig an Beglaubigung. Es ist begreiflich, daß unter den jetzigen revolutionairen Verhältnissen alle briefliche Mittheilungen mit großer Vorsicht gemacht werden.

Konstantinopel, vom 22. Juni.

Bis heute ist das Unglaubliche in der Hauptstadt geschehen; es ist großer Anschein vorhanden, daß der Sultan sein Ziel erreichen wird, Alle Janitscharen, die sich mit ihren Zeichen auf der Straße blicken lassen, werden vor den Augen des bewaffneten Volkes umgebracht, und ihre Leichen ins Meer geworfen. Der Sultan sucht seinen Sieg auf alle Weise zu benutzen; um das Volk in zufriedener Stimmung zu erhalten, sind alle Lebensmittel um 50 pCt. wohlfeiler geworden, und man streut aus, die Janitscharen wären die Urheber der frühern Theuerung gewesen, weil, wie sich nicht leugnen läßt, mehrere Ortas gewisse Handelsprivilegien für Gesellschaften verschiedener Art hatten, so daß sie gleichsam damit Monopol trieben. Allein es ist wohl sehr zu vermuthen, daß die Regierung bei dem jetzigen Sinken der Lebensmittelpreise ihre Hand mit im Spiele hat. Trotz dessen sind jedermanns Blicke mit Unruhe nach den Provinzen, und überhaupt in die Zukunft gerichtet. Man fängt an, zu fürchten, daß die Land-Communikationen gestört werden könnten, weßhalb alle Waarenversendungen über Land aufgehört haben. Die Spannung der Gemüther in Pera dauert fort, obgleich noch keine Revolution in Konstantinopel so gefahrlos für die Christen, wie die dießmalige vorübergegangen ist. Man sollte sich in den fränkischen Quartieren durchaus nicht dem Brennpunkte einer der blutigsten Revolutionen nahe glauben, die vielleicht noch ihren Kreislauf durch das ganze ottomannische Reich machen wird.

Smyrna, vom 9. Juli.

(Auszüge aus dem Spectateur Oriental.)

Derselbe macht zu der Nachricht von den in Konstantinopel vorgefallenen Ereignissen fol-

gende Bemerkung: „Das ottomanische Reich wird ein neues Gewicht in der politischen Wagschaale Europa's einnehmen und bald vielleicht den Vorrang wieder gewinnen, den es erst dann verloren, als Tapferkeit die zweite Tugend des Soldaten, und Disciplin und blinder Gehorsam die erste geworden waren. Seine Nachbarn werden ihm nicht mehr Bedingungen vorschreiben können, die manchmal nur deshalb gerecht sind, weil die Gründe des Stärkeren auch immer die besten sind."

Aus Morea haben wir keine Neuigkeiten. Die Gerüchte über die Zusammenziehung eines albanesischen Truppenkorps zu Kastri, Hydra gegenüber, sind unwahrscheinlich. Es scheint, daß Ibrahim Pascha seit seiner Ankunft in Tripolizza keine wichtige Bewegung gemacht habe.

Vom 16. Juli. Ibrahim Pascha ist, über Elis, von Patras nach Modon aufgebrochen. Eine andere Kolonne ist nach Mistra und Tripolizza gezogen. Die Griechen leisten keinen Widerstand und ihre Truppen sind in Napoli concentrirt, wo sie ihren Sold verlangen. Die Wenigen, die noch gehorchen, sind ohne Anführer. Die Stellung bei den Mühlen ist befestigt worden. Ibrahim Pascha hat in Hussein-Bei, (Seve) der vor Missolunghi getödtet worden ist, einen großen Verlust erlitten.

Mit der schon gemeldeten Wegnahme der 19 griechischen Mistiks durch Kommodore Hamilton hat es folgende Bewandniß: Diese Schiffe hatten sich in eine kleine Bucht zurückgezogen, wohin ihnen die englische Fregatte nicht folgen konnte, und sonach ihre Bote aussetzte, um sich jener Schiffe zu bemächtigen. Die Griechen, 1000 Mann an der Zahl und wohlbewaffnet, nahmen eine Stellung hinter den Felsen an der Küste; es floß Blut. Da trat der Kommodore Hamilton mit den Seeräubern in Unterhandlung und sie verstanden sich zur Ueberlieferung ihrer 19 Schiffe, unter der Bedingung, daß sie nach Morea gebracht würden, wohin, gewissenhaft sein Wort haltend, Kommodore Hamilton sie geführt hat. Die Mistiks sollen verbrannt worden seyn. Der berüchtigte Vasso ist nicht, wie früher gemeldet worden, bei dieser Gelegenheit in englische Gefangenschaft gerathen; er hat sich mit ungefähr 1000 Mann an die Küsten von Negroponte gerettet.

Man erinnert sich der Verordnung der englischen Regierung, um ihre Unterthanen zur Beobachtung der Neutralität in dem Kampfe zwischen dem ottomanischen Reiche und den empörten Griechen zu nöthigen, so wie der strengen Strafen, die gegen jedes Schiff, das den Griechen Munition zuführen würde, verhängt worden sind. Sie ist, wie es scheint, nicht so ernstlich gemeint. Hier ist der Beweis. Die englische Brigg Alfred, Kapt. Moukman, ist, mit Munition beladen, gerades Weges von London in Malta angekommen und von da am 22. Mai nach Napoli di Romania abgesegelt. Die englische Brigg Sarah, Kapt. Gibson, ist an dem nämlichen Tage von Malta nach derselben Bestimmung abgegangen; sie ist mit Kohlen für die Dampfschiffe beladen, die die Griechen erwarten.

Boston, vom 8. Juni.

Von unsrer afrikanischen Colonie sind bis zum 23sten Januar sehr erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Die neuen Colonisten haben sich bereits vollkommen acclimatisirt und vom Juni 1825 bis zum 23. Januar d. J. starben nicht mehr als fünf Personen. Die Colonie ist in vollem Aufblühen und entspricht allen Erwartungen, welche die Freunde der Aufhebung der Sclaverei davon hegten. Der Handel beginnt schon aufzublühen, und ein Schiff hatte bereits den größten Theil seiner aus afrikanischen Produkten bestehenden Ladung eingenommen. Mit den benachbarten Ländern wird ein gutes Vernehmen unterhalten, und die Regierung geht mit Nachdruck und Kraft, aber nicht mit Strenge zu Werke. Zwei columbische Kreuzer hatten 3 spanische Sklavenschiffe an der Küste genommen und die Prise nach Liberia geschickt. Die Quäker in Nord-Carolina beschlossen in ihrer letzten jährlichen Zusammenkunft, allen ihren Sclaven, 500 an der Zahl, die Freiheit zu geben, und sie zu colonisiren. Mehrere wählten Liberia oder Hayti, noch andere begaben sich nach den Staaten Ohio oder Indiana, wo keine Sklaverei herrscht.

Für neue Bauten in Washington sind vom Congresse in diesem Jahre 192,000 und für das nächste Jahr 137,000 Dollars verlangt worden.

Auch in Nordamerika sind Hitze und Trockniß so groß, als in Europa; In Baltimore war anfangs Juni 90° F. (26° R.), in Newyork 88° F.

Caraccas, vom 31. Mai.

Am 16ten d. hat unsre Municipalität, in Folge einer Mittheilung des Generals Paez aus Valenzia vom 12. Mai, ihn zum Civil- und Militair-Chef von Valenzia erklärt, und beschlossen, einen Abgeordneten mit der Bitte an Bolivar zu senden, daß er nach seinem Geburtslande zurückkehren und seinen Einfluß bei den andern Departements geltend machen möchte, um die laut der Verfassung auf das Jahr 1831 bestimmte große Zusammenkunft sogleich zusammenzurufen, damit die Reform in brüderlicher Eintracht herbeigeführt werde und man die Uebel eines Bürgerkriegs vermeide. — Am 19ten d. hielt General Paez unter dem Ausruf: Es lebe die Republik! Bolivar und Paez! hier seinen Einzug. In seiner Begleitung befanden sich die Mitglieder der Municipalität und mehrere angesehene Bürger. Gleich nach seiner Ankunft erließ er eine Proclamation. Unterm 5ten d. hat General Paez folgendes Schreiben an Bolivar erlassen: Theurer General und Freund! Aus der offiziellen Correspondenz, welche die Deputirten, Oberst Diego Ibarra, und der Lieutenant, Diego Baptista Urbaneja, Ihnen überreicht, werden Sie die Veränderung ersehen haben, die mit unsern Institutionen vorgenommen worden sind, so wie die besondern Umstände meines Betragens, während und nach dieser Veränderung. Es sollte mir außerordentlich leid thun, wenn Ihnen dies mißfällig wäre, da ich bei der von mir eingeschlagenen Laufbahn nie meinem eigenen Vortheil, sondern einzig und allein die Wohlfahrt und das Glück des Staats im Auge gehabt habe. Ich kann Sie versichern, daß ich in den reinsten und besten Absichten zu Werke gegangen bin, die Befehle der Regierung vollzogen habe, und bei Enrollirung der Miliz, wodurch ich viele von meinen Freunden verlor, einen großen Theil meiner Ruhe und meines Friedens aufgeopfert habe, um der Regierung bei Ausführung eines verhaßten Befehls behülflich zu seyn, der zu der mir anvertrauten Aufrechthaltung des Friedens im Staate beitragen konnte. Die zur Bewirkung meines Sturzes bereits veranstaltete Intrigue allein konnte einer unschuldigen Handlung ein verbrecherisches Ansehn geben. Vier oder fünf Repräsentanten von niederer Herkunft, die man zur Zeit der Revolution beinahe gar nicht kannte, erhoben ihre Stimme gegen mich, bedienten sich schlechter Werkzeuge zu noch schwärzeren und verdammlichern Zwecken und suchten einen Beschluß gegen mich durchzusetzen, der mich entehren sollte. Der Senat fand mit unbegreiflicher Ungerechtigkeit die Anklage ohne Beweise zulässig und ich erhielt, auf eine so beleidigende Weise Befehl, meinen Posten abzugeben, daß das Volk ein so ausgezeichnet unüberlegtes Verfahren nicht zugeben wollte. Ich versichre Ew. Exc., diese Kundmachung hat meinem Herzen eine tiefe Wunde geschlagen, und Wuth und Aerger gaben mir im ersten Augenblick den Wunsch ein, alle meine Ankläger und mich selbst, wenn's nöthig seyn sollte, zu vernichten. Die Erinnerung an die Dienste, die ich der Republik geleistet, die ungeheuern Anstrengungen, mit denen ich meinen Rang und meine Ehrenauszeichnungen erworben, die Wachsamkeit, mit der ich in meinem Departement Ordnung gehalten, und der Gedanke an den Undank, mit welchem dieser Congreß mir gelohnt, verursachten einen unaussprechlichen Kampf in mir. Demungeachtet war ich zum Gehorsam gewöhnt, so treu gegen die Republik, für die ich so standhaft gestrebt habe, daß kein Interesse, kein Aerger, keine Leidenschaft im Stande war, mich zu dem Entschluß zu bringen, mich gegen die Constitution aufzulehnen, die ich als das Werk unsrer Hände, als den Lohn für alles, was wir erduldet, bewunderte. Ich sah, daß meine Feinde wohl die traurige Genugthuung haben könnten, meinen Lorbeer welken zu machen und selbst mein Leben zu zerstören; allein alles dies erschien mir bei Weitem weniger schimpflich, als wenn ich mich der Welt als ein gefährlicher Bürger zeigte, der die Gesetze, deren Aufrechthaltung er geschworen, vernichtet, und dieser Kampf zwischen Ehre und Interesse bewog mich, ohne Rückhalt, den Befehlen des Senats zu gehorchen. Ich selbst befahl dem General Escalona sich zu fügen, und blieb bloß zurück, um meine Angelegenheiten in Ordnung zu bringen und zu versuchen, einiges Vieh zu verkaufen, um mir die Mittel zu verschaffen, während meines Aufenthalts in Bogota leben zu können. Ich dachte nicht von fern daran, was das Volk für mich thun würde, da es kein Interesse an mir hatte; noch weniger, daß es hinsichtlich meiner Maaßregeln ergreifen würde, welche seine eigne

Ruhe stören und Blutvergießen veranlassen könnten, als ich plötzlich erfuhr, daß eine beträchtliche Anzahl der Bewohner von Valencia vor der Municipalität erschienen sey und meine Wiederherstellung in dem Commando verlangt habe. Die Freude, welche diese Handlung der Dankbarkeit mir machte, war weit größer und inniger, als der Schmerz, welchen die unberechenbare Undankbarkeit und Grausamkeit des Senats mir verursacht hatte. Das Verlangen des Volks und die Pflichten, welche das Gesetz mir auferlegte, liefen schnurstracks gegen einander; ich wurde völlig übermannt und verlor den Kopf. Ich wußte nicht, was ich thun sollte. Ew. Exc. selbst würden es nicht gewußt haben. Am Ende wirkte der Dank eines ganzen Volks, das mich bat, es nicht in einem gänzlich verwaisten Zustande zu verlassen, so tief auf mich, daß ich die 16 Jahre vergaß, die ich einer von undankbaren Menschen regierten Republik gedient; daß ich den Rang vergaß, der mir so viele heimliche Feinde gemacht, und den Ruhm, den ich mit so unaussprechlichen Anstrengungen erworben, und die Uniform zu Boden warf, die früher mein Stolz gewesen, um ein durchaus neues Leben zu beginnen. Mehrere Tage vergingen, ohne daß ich des Volkes Wunsch erfüllte, den Rath einiger Freunde und die Bitte des Volks bedenkend und erwägend; so daß die verschiedenen Gefühle des Kummers, der Liebe, der Rache mein Gemüth bestürmten. Voll Verwunderung, wie man einen Mann so mißhandeln könnte, den man geehrt, den aber seine Feinde gezwungen, von seinem Pfade abzuweichen und einen neuen Weg einzuschlagen — so gefährlich und so ungewiß in den Folgen, die aus dieser Veränderung für ihn entstehen können, daß ich in diesem Augenblicke nicht weiß, ob die Nachwelt meinen Namen achten, oder Infamie meinen Ruf bedecken wird — gedachte ich auf dem öffentlichen Platze alle meine Uniformen, die glänzenden Denkmale meiner Schande, zu verbrennen und nichts zu behalten, als die Büste Ewr. Exc., welche die Republik Peru mir als Beweis meiner aufrichtigen Freundschaft gegen Sie und zugleich als Denkmal des Danks jenes Landes übersandt hat. So viel Vortheile aber auch der gemeinschaftliche Feind aus dieser Veränderung in unserer politischen Constitution zu ziehen hoffen mag, um in unser Gebiet einzudringen, so kann ich Ewr. Exc. versichern, daß er es in besserm Vertheidigungsstande finden soll, als jemals. Jedermann fühlt sich neubegeistert und dieses neue Ereigniß scheint den kriegerischen Geist verdoppelt zu haben. Ew. Exc. brauchen wegen der Spanier nichts für uns zu fürchten; ich verspreche Ihnen, die Anstrengungen derselben sollen vergeblich seyn, und sie sollen geschlagen werden, sobald wir mit ihnen zusammentreffen. Ich werde mich freuen, trotz der Spanischen Armee, Frieden zu erhalten, kann aber nicht für Ruhe stehen, wenn von Seiten der Regierung von Bogota unbesonnenerweise nur ein einziger Schuß fallen sollte. Ich habe es übernommen, dies Volk zu beschützen; habe geschworen, daß seine Feinde eher über meinen Leichnam hinschreiten sollen, ehe ich ihm etwas zu leide thun lasse. Ich will nicht der Angreifende seyn; aber ich will die Beleidigungen rächen, die ihm widerfahren, so weit, als es mir folgen will. Mein Haab und Gut, meine Ruhe, mein Leben, Alles ist mir gleichgültig. Nur Eins liegt mir am Herzen, nämlich dies schwierige Unternehmen durchzuführen. Ew. Exc. gleichem dem Schiffer, der ein Fahrzeug im Sturme führt; führen Sie es in einen Sicherheitshafen und erlauben Sie mir, nach so vielfachen Mühen und Beschwerden, mein Leben, als Privatmann, in den Ebenen von Apure zuzubringen, damit ich dort unter meinen Freunden lebe, fern von neidischen Rivalen und vergessen von einer Schaar undankbarer Menschen, die ihre Dienste erst beginnen, wenn ich meine Laufbahn beschließe. Empfangen Sie, General, die Versicherung der Achtung eines Herzens, das Sie schätzt, eines treuen Freundes, der Sie hochachtet, und eines Waffengefährten, der mit seiner Offenherzigkeit und Wahrheitsliebe aufrichtige Hochachtung und Verehrung für Ew. Exc. verbindet.

Paez.

Der Columbiano enthält außer vorstehendem Schreiben von Paez an Bolivar auch noch eines vom 24. Mai. In letzterm erklärt er offen, Santander für seinen Verfolger, und beschuldigt ihn eines hinterlistigen Charakters und finsterer, boshafter Pläne. Er will Alles Bolivars Entscheidung anheim stellen, sucht aber mittlerweile das Volk zu bewaffnen, um die Pläne eines auswärtigen Feindes und die

Ränke böser Menschen im Lande zunichte zu machen.

Bogota, vom 2. Mai.

Die Resignation Santanders auf das Vice-Präsidium ist am 15. April erwogen, aber mit einer großen Mehrheit nicht angenommen worden; nur fünf Stimmen waren für die Gewährung der Bitte. — Es sind hier Depeschen von Bolivar aus Peru vom 7. März angekommen. Der Befreier erfreut sich der besten Gesundheit und bewohnt ein Haus in dem Dorfe Magdalena, eine Meile von Lima.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König von Preußen hatten vor einiger Zeit folgendes Handschreiben an den Superintendenten Dr. Tischer zu Pirna erlassen: „Ich habe Ihre schönen Predigten über das menschliche Herz erhalten, und Ihnen als ein Zeichen meines Danks und Beifalls beikommende goldene Medaille verehren wollen.“

Vor einigen Tagen ging der Maurergeselle Reichert aus Köthen auf Geheiß seines Vaters nach Pleß, um dort von dessen Bruder 300 Rthlr. einzuziehen; auf dem Rückwege, in der Gegend von Groß-Strehlitz begegnete der Reichert einem Herrn in einer Equipage mit 2 Fuchs-Engländern, welcher ihm erlaubte, hinten auf den Wagen zu steigen; nachdem er ihn ausgefragt und erfahren hatte, daß er Geld bei sich hätte, beredete er den Reichert, mit ihm in Mackel zu übernachten, welches er auch annahm; in der Nacht vom 17ten zum 18ten stahl der fremde Herr dem Reichert die 300 Rthlr., die er unter dem Kopfküssen wohl verwahrt glaubte. Der pohlnischen Sprache unkundig, konnte er bei dem Wirth keine Hülfe finden, indessen schlug ihm der Fremde vor, mit nach Oppeln zu fahren, um dort sich vom Verdacht zu reinigen, welches der Reichert auch annahm; kurz vor Oppeln stieß ihn der fremde Herr vom Wagen und jagte davon, wurde aber durch Gensd'armen eingeholt, woraus sich ergab, daß es ein jüdischer Arendator, Namens Valentin Landsberger aus Grudzitz war, — welcher nun die gesetzliche Strafe erwartet.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat eine Aushebung von 120 Matrosen verfügt. Aus dem Bezirk von Venedig werden 43 Mann und aus dem Bezirk von Chioggia 77 Mann ausgehoben.

In Weimar feierte am 8. Juli die Mutter des Staatsraths von Kotzebue, die verwittwete Frau Legationsräthin Kotzebue ihren 90sten Geburtstag. Sie ist noch im Besitz aller Geisteskräfte und ihr Körper verspricht, daß die allgemein geschätzte Frau ein sehr hohes Alter erreichen wird. Vor Kurzem ließ sie Göthe nach der Natur für sich malen und das Bild bei sich aufhängen. Der jüngere Bruder Kotzebues, noch Kandidat der Theologie und durch stete Kränklichkeit an der Uebernahme eines Amtes verhindert, wohnt bei der Mutter.

Nachrichten aus Bonn zufolge ist daselbst die Wittwe unsers unsterblichen Schiller, die ihm auf seiner irdischen Laufbahn im Gefühle, im Geist und in der That eine so würdige Gefährtin gewesen ist, mit Tode abgegangen.

Vom verstorbenen Carl Maria v. Weber ist ein literarischer Nachlaß zu erwarten: Künstlerleben, eine Selbstbiographie, mit vielen Bemerkungen über Tonkunst, Tonkünstler und ihre Werke.

Nicht nur aus dem deutschen Vaterlande, sondern aus England, Schweden, Norwegen und Dänemark haben wir seit Kurzem Nachrichten über die dort herrschende große Hitze, und — als Folge derselben — über die große Dürre mitgetheilt, die dem Gedeihen der Früchte aller Art sehr nachtheilig war. — Auch aus Petersburg sogar meldet man unterm 1. Juli, daß die Landbauern dortiger Umgegend wegen der anhaltenden großen Hitze eine geringe Erndte zu fürchten anfingen. — Zweierlei Menschenklassen scheint demnach dieser heiße Sommer angenehme Aussichten zu eröffnen; den Weintrinkern, die sich schon auf einen zweiten 1811er spitzen, und den Landbesitzern und Oekonomen, die bisher (und zum Theil mit Recht) über fast gänzlichen Unwerth ihrer Getreide-Vorräthe klagten. — Zu Rom fand um die Mitte Juni's ein eigener Witterungs-Wechsel statt; in Folge eines am 17ten Juni daselbst ausgebrochenen furchtbaren Gewitters, bei welchem auf einem Meierhofe drei Landleute vom Blitze erschlagen wurden,

trat plötzlich eine so heftige Kälte ein, daß am 18ten die Gipfel der Appeninen mit frisch gefallenem Schnee bedeckt waren; ein um diese Jahreszeit zu Rom seit Menschengedenken unerhörtes Ereigniß. — Besonders hat die Sommerung in ganz Deutschland auch bei uns in Schlesien sehr gelitten, und Haber, Gerste dürfte gewiß im Preise viel steigen. Durch die letzten Gewitter-Regen haben Kartoffeln und Grünzeuge sich erholt, welches wohl eine beträchtliche Entschädigung gewährt.

Aus Dänemark berichtet man: Die anhaltende Dürre und brennende Hitze dauert fort. Wir haben abwechselnd 25, 26, 28, ja selbst 29 Grad Wärme. Einige englische Schiffe liegen gegenwärtig im Hafen von Aalborg, um Korn zu laden, welches auch zur Steigerung des Preises beiträgt. Für die Bürger ist dem Roggenmangel abgeholfen, da man theils von Privat-Personen, theils von den Magazinen, aber zu theuren Preisen, Roggen erhalten kann.

Die medizinisch-chirurgische Gesellschaft des Kantons Zürich, hat eine die Wuthkrankheit und deren Heilarten betreffende Preisaufgabe gestellt. Der erste Preis beträgt 200 Schweizer-Franken. Zwei Accessite versprechen 100 Franken. Man wünscht eine genaue Beobachtung des Verlaufes der Krankheit, Versuche über die Fortpflanzung des Giftes und anatomische Untersuchung der an dieser Krankheit gestorbenen Wesen. Die Aufsätze können französisch oder auch deutsch geschrieben seyn, und müssen bis Ende März 1827 eingeschickt werden. Die Gesellschaft empfiehlt bei den vorzunehmenden Experimenten die größte Vorsicht.

Da die Holländer, im Besitz ansehnlicher Zinkgruben, schon seit geraumer Zeit ihre Schiffe, statt mit Kupfer, mit Zinkblechen beschlagen, und dabei wahrgenommen haben, daß die Zinkbleche von dem ätzenden Meerwasser bei Weitem nicht so schnell wie Kupferbleche zerstört werden, so sind die Franzosen in der Anwendung des um zwei Drittheile wohlfeilern Zinks noch weiter gegangen, indem sie vorzüglich zu Paris in allen Gast-, Wein- und Bierhäusern, in Essigboutiken und Apotheken die Schenktische und Zurichttafeln mit Zinkblechen überziehen ließen. Auch in London findet man die Zinkbleche auf gleiche Weise durchgehends in Anwendung gebracht, und denkende Köpfe fanden sich zu der Schlußfolge berechtigt, daß die Zinkbleche, da sie durch diese sauren Flüssigkeiten nicht aufgelöst werden, ganz vorzüglich zur Deckung der Dächer mit Vortheil müßten benutzt werden können. Einige Versuche, die in dieser Hinsicht vor etwa 40 Jahren angestellt wurden, entsprechen noch heute den Erwartungen, die man sich davon machte, und da kein anderes Metall in dieser Beziehung den zwiefachen Vortheil der Wohlfeilheit und Dauerhaftigkeit so auffallend wie Zink gewährt, so hat man hauptsächlich in Berlin und in Petersburg die Deckung der Dächer mit Zinkblechen seit 10 Jahren eingeführt. (Auch hier in Breslau hat man seit Kurzem angefangen, Häuser damit zu decken.)

Die Dorfzeitung meint, wenn man in England die Minister und Andere gern in die Schneiderzunft aufnehme, so wie kürzlich Herrn Peel, geschehe das wohl, weil sie sich gut aufs Einfädeln verstünden.

Der große Staatsstreich, sagt ein öffentliches Blatt, der so eben zu Konstantinopel ausgeführt worden, ist ohne Zweifel eines der größten Ereignisse unsers Jahrhunderts, und dessen Folgen, gelingt er vollkommen, gegenwärtig noch gar nicht zu berechnen sind. Allerdings erfordert die vollkommene Aufrechthaltung des Gleichgewichts-Systems, daß sich im Süd-Osten Europas ein mächtiger, auf feste Basen gegründeter Staat befinde: allein es scheint sehr problematisch, ob das Reich des Halbmondes jemals diesem Erforderniß zu genügen vermöge. Nun aber ist es eine durch die Geschichte bewährte Thatsache, daß die mohamedanischen Reiche, weil sie ihrer Natur nach Despotien sind, wenn sie aufhören, erobernde zu seyn, gar bald die Beute fremder Eroberer werden; und wenn sich das Reich der Osmanen seither so lange in seinem Verfalle, erhielt, so verdankt es lediglich der eifersüchtigen Politik der christlichen Mächte die Fortdauer seiner schmachtenden Existenz. Demnach, sollte es sich jetzt vollkommen aus diesem Zustande der Schwäche wieder erheben, was freilich nicht unmöglich wäre, so ist andererseits

zu besorgen, daß es wiederum werde, was es vor einem Jahrhunderte etwa noch war, ein, wenn auch gerade nicht furchtbarer, doch wenigstens lästiger Nachbar für die Grenzstaaten, die es, in Folge seiner alsdann wiederum centrifugal werdenden Kraft, stets in Athem erhalten wird.

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Guhrau.
Breslau den 25. Juli 1826.
Gustav Moritz Santo, Pastor sec. zu Guhrau.
Mathilde Santo, geb. Franke.

(Verspätet.)
Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeigt seinen Freunden und Verwandten ergebenst an.
Coblenz den 22. Juni 1826.
Waltsgott, Königl. Proviant-Amts-Controlleur.

Heute wurde meine Frau, geb. von Poser und Nädlitz, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Krotoschin den 21. Juli 1826.
von Radecke, Geheimer Justiz-Rath.

Allen unsern Anverwandten und theilnehmenden Freunden zeigen wir tief betrübt an, daß heut unsere jüngste Tochter Melanie uns durch den Tod entrissen wurde.
Beuthen in Oberschlesien den 22. Juli 1826.
Vincent von Hochberg.
Babette von Hochberg, geborne von Paczensky.

Heute Nachmittag um 2 Uhr endete ruhig und sanft unser ältester Sohn Adolph, in dem Alter von 4 Jahren und 10 Tagen am Lungenschlage. Nur die Hoffnung des Wiedersehens kann unsern großen Schmerz heilen.
Breslau den 25. Juli 1826.
Unverricht, Premier-Lieutenant der Artillerie.
Linna Unverricht, geb. Terne.

Am 22sten d. M. verloren wir unsere jüngste Tochter Ernestine an Zahnen, in dem zarten Alter von 1 Jahr 7 Monaten, auf unserer Reise von Carlsruh hierher. Sie starb im Hause des Herrn Baron von Adlersfeld zu Domezkow. Die mütterliche Sorgfalt der Frau Baronin, die unermüdete Pflege der Fräulein Töchter, so wie die unverkennbaren Bemühungen des Herrn Professor Schazko aus Oppeln, vermochten nicht uns dies geliebte Kind zu retten, verpflichten uns aber unsern wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Indem wir unsern geehrten Freunden und Verwandten diesen Verlust ganz ergebenst anzeigen, schmeicheln wir uns zugleich ihrer stillen Theilnahme.
Habelschwerdt den 24. Juli 1826.
Moritz Freiherr von Reitzenstein, Obrist-Lieutenant und Chef der 11ten Invaliden-Compagnie.
Helene Freyin von Reitzenstein, geborne von Kessel.

Nach schweren Leiden durch Brust-Wassersucht endete heute Morgen 8 Uhr unser geliebter Gatte und Vater am Schlagfluß schnell und sanft sein Leben. Stille Theilnahme schenken uns gewiß Verwandte und Freunde, welche den Redlichen kannten.
Tadelwitz den 24. Juli 1826.
Charlotte von Netz, geborne Freyin von Stosch.
Die Kinder, Schwieger- und Enkel-Kinder des Verstorbenen.

P. ✉. R. Y. Z. F. 4. VIII. 6. K. G. F. u. T. ☐. I.

Fr. z. ☉. Z. 1. VIII. 6. J. ☐. II.

Fr. z. ☉. Z. 2. VIII. 12. K. G. F. u. T. ☐. I.

Pr. △. 3. VIII. 12. K. G. F. u. T. △. I.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 29sten: Clara von Montalban.
Sonntag den 30sten: Neu einstudirt: Die Unglücklichen. — Paris in Pommern, oder die seltsame Testaments-Clausel.

Erste Beilage zu No. 88. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. Juli 1826.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Wendler, Dr. C. A., Lehrbuch der allgemeinen Pathologie. gr. 8. Leipzig. W. Vogel. 27 Sgr.

Ramshorn, Dr. L., lateinische Schulgrammatik. gr. 8. Leipzig. W. Vogel. 1 Rthlr.

Zerrenner, G., Grundsätze der Schul-Disciplin für Schulaufseher, Lehrer und Schullehrer-Seminarien. 8. Magdeburg. Heinrichshofen. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Ritter, Dr. J. J., Handbuch der Kirchengeschichte. 1r Band. gr. 8. Elberfeld. Büschler. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Hörnschuch, C. H., Lehrbuch der Geographie. 1r Theil. gr. 8. Erlangen. Palms Verl. Hand. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Weinlig, C. G., verbesserter Brandtweinbrenner u. Liqueur-Fabrikant. 4te wohlfeilere Ausg. mit 2 Kupfert. gr. 8. Frankfurt. Jäger. 1 Rthlr.

Schullehrer-Bibel. Des alten Testaments 1r Thl. enth. die 5 Bücher Mosis. Mit Anmerk. und Zugaben von G. F. Dinter. gr. 8. Neustadt. Wagner. 1 Rthlr.

Nouveaux Livres français.

Mémoires de G. J. Ouvrard, sur sa vie et ses diverses opérations financières ornés du fac simile d'une lettre de M. le Duc de Richelieu. Seconde édition, 1e Partie. 8. Paris. 1826. br. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Moeurs administratives par M. Ymbert, pour faire suite aux observations sur les moeurs et les usages français au commencement du XIXe siécle. 2 Vol. 12. Bruxelles. 1826. br. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Médecine, la, curative, ou la purgation dirigée contre la cause des maladies réconnue et analisée dans cet ouvrage; Douzième édition, revue corrigée, et beaucoup augmentée par le Roy. 5 Vols. 12. Paris. 1825. br. 5 Rthlr. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 27. July 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 7 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. - Sgr. - Pf.
Roggen	- Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf.	- Rthlr. 22 Sgr. - Pf.
Gerste	- Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	- Rthlr. - Sgr. - Pf.	- Rthlr. - Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 18 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 17 Sgr. - Pf.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Dankelmann, Kammerherr, von Ellguth; Hr. Graf v. Röder, von Glambowitz; Hr. Graf v. Reder, von Rustersdorff; Frau Generalin Gräfin v. Wittgenstein, aus Rußland; Hr. v. Dodbeler, Gutspächter, von Ottmachau; Hr. Liebich, Kaufmann, von Oels; Hr. Redlich, Kaufmann, von Barmen; Hr. Müller, Obergerichtsrath, Hr. Hugo, Justizrath, beide von Prenzlau; Hr. Scholz, Rector, von Neisse; Hr. Heinemann, Secretair, von Stettin. — In den drei Bergen: Hr. Fassong, Oberamtmann, von Kritschen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Münster, Regierungs Secretair, von Liegnitz; Hr. Lesser, Kaufm., von Landsberg a. d. W.; Hr. Geiseler, Kaufmann, von Stettin; Hr. Grützmacher, Gutsbesitzer, Hr. Schulz, Maler, Hr. Dörffart, Secretair, sämmtlich von Berlin; Hr. Severin, Prorector, von Glogau. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Gurowsky, Hr. v. Komorowsky, beide von Kalisch; Hr. Gora, Dokt. Med., von Posen; Hr. Fischer, Doktor, von Oels; Hr. Groß, Kriegsrath, von Oels; Herr Werner, Steuer-Director, von Prag; Hr. Gruhn, Konrector, von Rawicz. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, Landrath, von Hünern; Hr. Langenickel, Stadtpfarrer, von

Sprot'au; Hr. v. Lange, Hr. Schur, Rathmann, beide von Kosel; Hr. v. Homitzky, Woywodschafts-Commissair, von Kalisch; Hr. Scheiffele, Kaufmann, von Bremen. — Im blauen Hirsch: Hr. Fischer, Hütten-Inspector, von Sausenberg; Hr. Schirmer, Professor, von Thorn; Hr. v. Kwasniewsky, Rendant, von Posen; Hr. v. Trepka, aus Pohlen; Hr. Ballhorn, Partikulier, von Berlin; Hr. Bränker, Kaufmann, von Kottbus; Hr. Besser, Kaufmann, von Altenburg; Hr. Budhmann, Kaufmann, von Leobschütz; Hr. Menzel, Kaufmann, von Neustadt; Hr. Schott, Director, von Kreuzburg; Hr. Schott, Gutsbes., von Sarnau. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Kloch, von Maffel; Hr. v. Gersdorff, von Oels; Hr. v. Rochow, Forstmeister, von Scheidelwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Jachmann, Justizrath, von Brieg; Hr. Meißner, Prediger, von Buckow; Hr. Thiele, Kaufmann, von Königshütte; Hr. Himmelan, Kaufmann, von Bremen; Hr. Galewsky, Hr. Schwartz, Kaufleute, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Skorewsky, Hr. v. Niemojewsky, beide aus dem G. H. Posen; Hr. v. Strachwitz, aus Deutsch-Würbitz. — In der großen Stube: Hr. Weichert, Partikulier, von Warschau; Hr. v. Garczynsky, Capitain, von Skaradowa; Hr. v. Gajewsky, a. d. G. H. Posen; Hr. Lizach, Kriegsrath, von Wengry; Hr. Lizach, Gutspächter, von Gorzge. — Im rothen Löwen: Hr. Schönfelder, Kreis-Secretair, von Steinau; Hr. v. Mycielsky, aus Pohlen; Hr. Frey, Regierungs-Conducteur, von Wartenberg. — Im goldnen Löwen: Hr. Matern, Konrector, von Sprottau. — In der goldnen Krone: Hr. Hübner, Kreis-Justiz-Rath, Hr. Siebert, Kämmerer, Hr. Lange, Lehrer, Hr. Schmidt, Kaufmann, sämmtlich von Schweidnitz; Hr. v. Spandow, von Schönheyde; Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — Im Zepter: (Ohl. Thor) Hr. v. Adlersfeld, von Lysseck. — Im römischen Kaiser: Hr. Fromm, dramat. Künstler, von Memel — Im Privat-Logis: Hr. v. Stahl, Rittm., von Freiburg, Ohlstr. N. 41; Hr. Menzel, Bau-Conduct., von Berlin, Albrechtsstr. N. 37; Hr. v. Reder, Ob. L. Ger. Referend., von Glogau, breite Straße Nro. 3; Hr. Bock, Konrector, von Gros-Glogau, am Ring No. 18; Hr. Fischer, Konducteur, von Brieg, Hummerei No. 3.

(Bitte an Menschenfreunde.) Am verflossenen Freitag den 21sten d. M., wenige Minuten nach 1 Uhr Mittags, brach zu Groß-Strehlitz in einem Hinterhause am Cracauer Thore, Feuer aus, das der großen vorangegangenen wochenlangen Dürre wegen, innerhalb einer halben Stunde 51 Bürger- und Communal-Possessionen, mit anderen vielen Neben- und Hintergebäuden in der innern Stadt und 30 Scheuern außer der Ringmauer in Flammen setzte. Das schnelle Umsichgreifen des Feuers hat den meisten Unglücklichen die Rettung ihrer Habseligkeiten unmöglich gemacht, und an 100 Familien sind ohne Obdach, ohne Nahrungsmittel, viele selbst ohne die nöthige Kleidung, die Handwerker aber ohne ihr größtes, nicht jeder Zeit schnell zu ersetzendes Gut, das ihnen jetzt wieder die dringendsten Bedürfnisse schaffen könnte, — ohne ihr Handwerkszeug. — Benachbarte Stadt- und Landbewohner haben sich schon beeilt, dem Unglück Hülfe zu bringen, aber das Elend ist zu groß, als daß es durch die Wohlthaten einer kleinen Gegend behoben werden könnte. Wir sind daher in einen Verein zusammen getreten, um die Herzen edler Menschenfreunde zu Unterstützungs-Beiträgen in Anspruch zu nehmen, und erwarten um so größeren Erfolg unserer Bitte, als es sich in der letzten Zeit so oft gezeigt, daß die wohlthätigen Gesinnungen der Schlesier nie ermüden, zu helfen, wo Hülfe nöthig ist. Beiträge jeder Art, über deren Verwendung zu seiner Zeit eine Berechnung vorgelegt wird, werden unter der Adresse des unterzeichneten Vereins oder auch der einzelnen Mitglieder desselben gegen Quittung mit Dank angenommen. Groß-Strehlitz den 25. Juli 1826.

Der Verein zur Unterstützung der Abgebrannten zu Groß-Strehlitz.

v. Larisch.	v. Thun.	v. Crousaz.
Prälat u. Stadt-Pfarrer.	Maj. v. d. A. auf Wyssoka.	Kreis-Landrath.
Babka.	Anders.	Brecht.
Justitiar.	Bürgermeister.	Kreis-Steuer-Einnehmer.

(Aufhebung eines Steckbriefs.) Da der aus dem hiesigen Gefängnisse entwichene abgesetzte Schullehrer Joseph Schroll aus Reichenau in der Grafschaft Glatz bereits aufgegriffen und an uns abgeliefert worden ist, so wird der seinetwegen unterm 16ten July d. J. von uns erlassene Steckbrief hiermit aufgehoben. Trachenberg den 27sten July 1826.

Fürstlich von Hatzfeld Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die verehrten Mitglieder des Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen ladet zu einer Versammlung im Zwinger-Garten am nächsten Sonntage hierdurch ergebenst ein. Breslau den 27sten Juli 1826. Mühler.

Unterhaltendes physikalisches und pittoreskes Cabinet des Herrn Comus.

Herr Comus, Professor der Physik, Direktor und Eigenthümer dieses Schauspiels, in Paris und den übrigen Städten Frankreichs, der Niederlande und Deutschlands rühmlichst bekannt, welcher hieher zum ersten Male kommt, hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß

Morgen Sontag den 30sten Juli

und zwar

zum Besten der hiesigen Blinden-Anstalt

seine erste Vorstellung statt finden wird. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 2. Juli c. sind zwischen dem Schiroslawitzer und Uschützer Torfstiche, Rosenberger Kreises, 14 Stück Schweine, welche aus Polen herüber getrieben wurden, angehalten worden. Da die Treiber und Begleiter dieser Schweine bei der Beschlagnahme entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlag genommenen 14 Stück Schweine hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 31. August c. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Landsberg einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die gedachten Schweine zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Theil 1. der Allgem. Gerichts-Ordnung, sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 21. Juli 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Oeffentliche Vorladung.) In dem, zwischen Staude und Pawlowitz ohnweit Schwarzwasser belegenen, sogenannten Slestona-Busche, sind in der Nacht zum 6. Juli d. J. 3 mit 26 Ctr. 58 Pfund brutto ungarischen unbearbeiteten Blätter-Taback beladene Wagen angehalten worden. Da die Begleiter und Führer dieser Wagen bei der Beschlagnahme entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlag genommenen 26 Ctr. 58 Pfd. unbearbeiteten ungarischen Bläter-Taback und der 3 Wagen, hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 31. August d. J. in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor einzufinden, und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die angehaltenen 26 Ctr. 58 Pfd. Taback und die 3 Wagen zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzlichen Einbringung des Tabacks sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Theil 1. der Allgem. Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze, werde verfahren werden. Oppeln den 22. Juli 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 8ten d. M. sind in der Gegend zwischen der Jaglowsker Mühle und dem Karmainsky, zehn Stück Schweine angehalten worden. Da die Treiber dieser Schweine bei deren Beschlagnahme entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlag genommenen 10 Stück Schweine, hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 31sten August c. a. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Landsberg einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die gedachten Schweine zu beweisen, sondern auch wegen deren gesetzwidrigen Einbringung sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Theil 1. der Allgem. Gerichtsordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 22. Juli 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Edictal=Vorladung.) Nachdem über die im Fürstenthum Oppeln und dessen Rosenberger Kreise belegenen Güter Skronskau und Dutzow nebst Zubehör und deren künftige Kaufgelder auf den Antrag der verw. Frau Generalin v. Grawert geb. Freyin v. Chlum zu Glatz der Liquidations=Prozeß heute eröffnet worden, so werden alle Gläubiger, welche an benannte Güter einen Real=Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, daß sie binnen drei Monaten und längstens in dem peremtorischen Termine den 9ten Oktober c. a. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Ober=Landes=Gericht vor dem Herrn Oberlandes=Gerichts=Rath Kühn entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz=Kommissarien, Kommissions=Rath Cuno und Justiz=Kommissarius Stöckel II. vorgeschlagen werden, ihre Real=Forderungen anmelden, und deren Richtigkeit durch untadelhafte, originaliter vorzulegende Urkunden, oder sonst auf andere rechtliche Art nachweisen. Die ausbleibenden Real=Gläubiger hingegen haben zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Güter Skronskau und Dutzow präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer derselben als gegen die Gläubiger unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Urkundlich unter dem Siegel des Königl. Preuß. Oberlandes=Gerichts von Ober=Schlesien und der geordneten Unterschrift. Ratibor den 17. May 1826. Kuhn.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen=Collegii wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Calculator Hermes die Vormundschaft über seinen am 12ten December 1825 majoren gewordenen 2ten Sohn, Gustav Adolph Wedig Hermes, in Rücksicht seines mütterlichen Vermögens noch auf 6 Jahre verlängert worden ist. Breslau den 9ten Juny 1826. Königl. Preuß. Pupillen=Collegium.

(Subhastations=Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Strumpfmacher=Aeltesten Georg Samuel Lindner, soll das dem Rothgerbermeister Johann Anton Müller gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax=Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 1639 Rthlr. 9 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 878 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 76. (neue No. 53.) auf der Weisgerbergasse gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 30. Juni c. und den 28. Juli c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 30sten August c. früh 10 Uhr, vor dem Hrn. Ober=Landes=Gerichts=Assessor Blühdorn in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen: daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 25. April 1826.
Königl. Stadt=Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations=Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Briefträger Anforge soll das dem Branntweinbrenner Langner gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax=Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826, nach dem Materialienwerthe auf 9072 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 10034 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück Nro. 135. auf der Tscheppine, jetzt Friedrich Wilhelmsstraße Nro. 3. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 8ten October c. und den 8ten December c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8ten Februar 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Beer in unserm Partheyen=Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde. Uebri=

gens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen einge=
tragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem
Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 7ten July 1826.
Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land= und Stadt=Gerichts
wird hierdurch die bevorstehende Theilung des Nachlasses des zu Capitel Gräditz am 5ten Mai d. J.
verstorbenen Bauer=Auszügler Gottfried Nafe auf den Antrag seiner Testaments=Erben, mit
Bezugnahme auf die Vorschrift des Allgemeinen Land=Rechts Theil I. Titel 17. §. 137. allen
unbekannten Nachlaß=Gläubigern desselben öffentlich bekannt gemacht. Schweidnitz den 18ten
July 1826. Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

(Anzeige.) Drei und siebenzig Stück noch zur Zucht taugliche Mutterschaafe stehen auf
der Erbscholtisey zu Groß=Wierau bei Schweidnitz in billigem Preise zum Verkauf. Herr Moll
aus Elberfeld bezahlte 1825 den Centner Wolle incl. Klaubwolle mit 80 Rthlrn.

(Rind= und Schwarzvieh=Verpachtung.) Das Dominium Gros=Schosnitz bei
Kanth, beabsichtigt zu Michaeli d. J. die Kühe und Schwarzvieh anderweitig zu verpachten. Pacht=
lustige haben sich deshalb im dasigen Wirthschafts=Amt zu melden.

(Aufforderung.) Ich fordere hiermit Herrn Ulfert, vormaligen Coffetier in Jacobine,
auf, mir seinen Aufenthaltsort anzuzeigen und dem rechtskräftigen Erkenntnisse de publ. 20sten
April 1826 zu genügen. Breslau am 25sten July 1826.
Der Kaufmann G. B. Jäckel.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Arion, Sammlung auserlesener Ge-
sangstücke mit Pianof. Begleit. 1. u. 2. à 4 Gr. — Auber, Ouverture zur Oper der Maurer
für Pianof. 8 Gr. — Dieselbe zu 4 Händen. 12 Gr. — Boieldieu, Ouverture zur Oper „die
weisse Frau" für Pianof. 8 Gr. — Dieselbe zu 4 Händen, 14 Gr. — Czerny, Rondoletto
brillant p. Pianof. 12 Gr. — Ders. gr. Marche à 4 Mains, 1 Rthlr. — Ders. 11e Rondino
p. Pianof. 14 Gr. — 12e Rondino 16 Gr. — Ders. gr. Polonaise brillante p. Pianof. 18 Gr.
— Guiliani, Sonate brillante p. Guitarre 12 Gr. — Kalkbrenner, Marche à 4 Mains, 6 Ggr.
— Ders., vive Henry quatre, varié p. Pianof. 12 Gr. — Krause 12 Galanterie-Stücke für
vollstimmige Trompeten-Musik. 18 Ggr. — Kreutzer, Lieder und Romanzen von Uhland mit
Pianof. 3te Folge. 1 Rthlr. — Legnani, gr. Caprice p. Guit. 8 Gr. — Lehmann, 4 leichte
und gefällige Rondeaux von Guiliani für Pianof. einger. 3. 4. 5te Sammlung à 12 Gr. —
Lehmann, gr. Polonaise par Guiliani, arrangé p. Pianof. 8 Gr. — Orpheus, Sammlung aus-
erlesener mehrstimmiger Gesänge ohne Begleitung. 1 & 2. à 4 Gr. — Queisser, 24 neue
Tänze für 2 Violinen, Bass. Flöte, Clarinetten und Hörner. 1 Rthl. 8 Gr. — Dieselben für
Pianof. 16 Gr. — J. Schnabel, Concerto p. la Clarinette avec Accomp. de 2 Violons, Alto,
Violoncello et Contrebasse, Flute, 2 Hautbois, 2 Bassons, 2 Cors, 2 Trompettes et Tim-
balles 2 Rthlr. 12 Gr. — C. M. v. Weber, Schottische National-Gesänge mit neuen Dich-
tungen von Arthur von Nordstern, Breuer, Carl Förster, Ed. Gehe, Theod. Hell und Fr.
Kuhn, mit Begl. von Flöte, Violine, Violoncell und Pianoforte 1 Rthlr. 12 Gr. — Nebst
sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Beethoven, gr. Septuor. Oeuv. 20.
arr. à 4 m. p. Czerny. 2 Thlr. — Czerny, Presto caracteristico per il Pf. à 4 m. op. 24.
20 Sgr. — Pleyel, Fant. sur des Airs de l'Opera: Zelmira p. Pf. 17½ Sgr. — Czerny,
Var. p. Pf. über das beliebte Gondolierlied: Du, dieser Fluthen Fischer, 19. Werk. 17½ Sgr.
— Gallenberg, Triumpf-Marsch auf 4 Hände. 7½ Sgr. — Auber, Ouv. aus der Oper: der
Maurer, zu 4 Händen von Kels. 15 Sgr. — Frommelt, Polon. nach der Ouvert. aus der
Oper: der Türke in Italien, f. Pf. 5 Sgr. — Rossini, Opern-Märsche zu 4 Händen einger.
20 Sgr. — dieselben einzeln. No. 1 — 7 à 5 Sgr. — Pleyel, Melange d'Airs tirées des
Opéras de Rossini p. Pf. N. 1. 17½ Sgr. — Rossini, Cav. aus der Oper: die Italienerin in
Algier, Armes Herz etc. 7½ Sgr. — nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Aechter französischer Wein=Essig) zum Einlegen der Früchte, ist billig zu haben
in der Weinhandlung No. 2. am Paradeplatz.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau sind nachstehende Schriften erschienen und dort zu haben:

Schlesischer Kinderfreund, ein Lese- und Lehr-Buch für die Stadt- und Landschulen Schlesiens. Von Michael Morgenbesser, Rektor der Bürgerschule zum heiligen Geiste in Breslau. 8. 1826. 16¾ eng gedruckte Bogen. 6 Sgr.

Für alle diejenigen, welche sich mit ihrer Bestellung direkt an uns selber wenden, ist der Preis bei Parthien von 30 Exemplaren und darüber, für das Exemplar nur 5 Sgr.

Indem wir den Preis für diesen eben fertig gewordenen neuen schlesischen Kinderfreund so überaus wohlfeil stellen, glauben wir den Wünschen sämmtlicher Herren Schulvorsteher entgegen zu kommen, und zugleich die allgemeine Einführung eines in jeder Hinsicht empfehlungswerthen Buches zu erleichtern. Der rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat hier ein Buch geliefert, wie es für unsere Volksschulen, sowohl auf dem Lande, wie in Städten, ein Bedürfniß ist. Da Herr Rektor Morgenbesser die Bedürfnisse unserer Volksschulen aus vieljähriger Erfahrung kennt, so hofft er in seinem Buche dasjenige gegeben zu haben, was theils zur Uebung des Lesens, theils zur Erlangung der unentbehrlichsten Sachkenntnisse nöthig, und der Fassungskraft und dem Ideenkreise der Jugend angemessen ist. Er empfiehlt dieses Buch den Herren Superintendenten und Revisoren der Volksschulen seines Vaterlandes zu freundlicher Berücksichtigung.

Evangelische Christenlehre mit und nach den Hauptstücken des Katechismus für den Schul- und Confirmanden-Unterricht von Chr. Fr. Handel, Superintendent und Pfarrer in Neisse. Zweite verbesserte Auflage. 8. 1825. 5 Sgr.

Für alle diejenigen, welche sich mit ihren Bestellungen direkt an uns selber wenden, ist der Preis bei Parthien von 30 Exemplaren und darüber, für das Exempl. nur 3 Sgr.

Dieser Katechismus ist bereits in der 1sten Auflage an vielen Orten beim Religions-Unterricht eingeführt und zu Grunde gelegt und mit Nutzen gebraucht worden. Den Hauptstücken des Katechismus sind die nöthigen Erklärungen hinter jedem Stück beigefügt, wonach sodann unmittelbar Bibelsprüche und Lieder-Verse, zumeist aus alten Kernliedern folgen. Lehrenden und Lernenden, ja selbst seinen jüngern Amtsbrüdern glaubt der Herr Verfasser zum Confirmanden-Unterricht ein Buch geliefert haben, welches einem lange gefühltem Bedürfniß abhilft. Am Schlusse sind Morgen-, Tisch-, Abend- und Schul-Gebete beigefügt.

Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen von Fr. Nösselt. Zweite verbesserte Auflage. 8. 1825. 10 Sgr.

Die erste Auflage dieser kleinen Weltgeschichte für Mädchen, hat sich schnell vergriffen. Der großen Brauchbarkeit wegen ist diese Schrift in den meisten Unterrichts-Anstalten für Mädchen eingeführt und dem Geschichts-Unterricht zu Grunde gelegt. Lehrern an Töchterschulen, so wie Eltern, welche ihren heranwachsenden Töchtern ein wahrhaft nützliches und brauchbares Bildungsmittel in die Hände geben wollen, kann dieses Buch mit Recht empfohlen werden.

Die zweite verbesserte Auflage von der

Anweisung zum Kopfrechnen für Lehrer an Volksschulen von Felix Rendschmidt, Lehrer am katholischen Schullehrer-Seminar in Breslau. 8. 1826. 12½ Sgr.

Wenn unter den vielen vorhandenen guten Rechenbüchern, ein Neues eine zweite Auflage erlebt, so ist dies ein Beweis von der Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit eines solchen Buches. Wir wollen daher nicht unterlassen, auf obige Anweisung zum Kopfrechnen, von Neuem aufmerksam zu machen, und es allen den Herren Lehrern an Volksschulen zu empfehlen, welche es noch nicht kennen sollten. Ungeachtet der vermehrten Bogenzahl, ist der billige Preis der ersten Auflage nicht erhöht worden.

Anweisung zum Rechnen von Dr. W. Harnisch. Erweitert und mit 122 Tafeln versehen, worauf 1025 zweckmäßige Aufgaben und deren Auflösung zur Uebung im schriftlichen Rechnen, von M. H. Mücke. gr. 8. 33 Bogen. 15 Sgr.

Das Rechenbuch, 14 Bogen stark, kostet einzeln 7½ Sgr., und die Beispielsammlung, 19 Bogen stark, einzeln 10 Sgr.

Die Raumlehre oder die Meßkunst, gewöhnlich Geometrie genannt, mit gleichzeitiger Beachtung von Wissenschaft und Leben, für Lehrer und Lerner, von Dr. W. Harnisch. Mit 7 Steintafeln. 8. 17½ Bogen. 22½ Sgr.

(Für alle diejenigen, welche sich mit ihren Bestellungen direkt an uns selber wenden, ist der Preis nur 17½ Sgr.

Der Herr Verfasser giebt in obigem Buche einen Leitfaden der Geometrie für die Volks- und Bürgerschulen, in welchem die Weitschweifigkeit der Pestalozzischen Schule, und die dürren Begriffe der alten Mathematik vermieden sind. Die Herren Volksschullehrer, welche sich mit vorliegendem Buche bekannt machen wollen, werden es sehr brauchbar finden.

Das vollständigste und wohlfeilste Choralbuch mit 10000 Zwischenspielen, unter dem Titel:

Rath- und Hülfs-Buch für Organisten und solche, die es werden wollen. Zugleich zum Gebrauch in Seminarien. Enthaltend 180 eingeführte Choralgesänge, besonders älterer Componisten, mit 10000 Zwischenspielen nach dem reinen Satze, in Imitationen und Fugen-Thematen aus der Melodie selbst geschöpft. Von G. G. Klipstein aus Thüringen, Lehrer und Kantor in Oels. 79 Bogen Notendruck. Fortbestehender Subscriptions-Preis: 3 Rthlr.

Wir sind überzeugt, daß Jeder nur das Werk zu sehen braucht, um nicht bloß den Preis desselben äußerst billig, sondern dasselbe auch brauchbar, durchaus praktisch und einer allgemeinen Empfehlung werth zu finden.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Rede zum Andenken Dr. J. C. Fr. Manso's, von Dr. E. Fr. Glocker. Nebst einem Anhange zweier Gedichte und einem chronologischen Verzeichnisse der Schriften Manso's. gr. 8. broch. 10 Sgr.

Die obige Rede, durch deren Bekanntmachung die unterzeichnete Verlagshandlung den Wünschen der zahlreichen Freunde und Verehrer des kürzlich Verstorbenen, um wissenschaftliche und Jugendbildung so sehr verdienten Mannes entgegen zu kommen glaubt, schildert denselben als Menschen, als Gelehrten und als Lehrer der Jugend und liefert zu dessen Charakterisirung einen um so wichtigeren Beitrag, weil der Verfasser, der mit ihm als Freund und als College in der engsten Verbindung stand, darinn überall aus eigener Erfahrung spricht. Von den beiden Gedichten, welche der Rede beigefügt sind, ist das eine die sehr anziehende Elegie „Philomele", welche noch dadurch eine besondere Bedeutung erhält, daß sie der letzte poetische Erguß des Verewigten war. Zur Beurtheilung seiner literarischen Thätigkeit dient das, den zweiten Anhang ausmachende vollständige Verzeichniß seiner Schriften, welches der gelehrten Welt um so willkommener seyn wird, da sie ein solches bisher entbehrt hat. Breslau den 27sten July 1826.

A. Gosohorsky, Albrechtsstraße Nro. 3.

(Anzeige.) Echten Grünberger Wein-Essig in vorzüglicher Güte, das große preuß. Quart 10 Sgr., große beste Gewürz-Nelken, feinsten Zimmt und dergl. mehrere feine Gewürze und Thee's, so wie auch alle Sorten Specerey-Waaren offerirt zu neuerdings herabgesetzten Preisen

Simon Schweitzer, Roßmarkt-Ecke im Mühlhofe No. 8.

Neue Holländische Heringe.

Sind mit letzter Post wieder ein Transport angekommen und zu herabgesetzten Preisen zu haben, bei

G. B. Jäkel, am Ringe, (Naschmarkt) No. 48.

(Anzeige.) Verschiedene Sorten Siegellack, Oblate, Hamburger Federposen und Bleistifte in bester Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme die Siegellak-Fabrique des

Joh. Ernst Sachs, Schuhbrücke No. 10. am Maria Magdalenen Kirchhofe.

Landkarten = Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart ist die Karte des Neustädter Kreises, von Wiesner, erschienen und für 5 Sgr. zu haben.

(Anzeige.) In der Oel=Fabrik, Junkern=Straße der Post schräg über, ist vorzüglich schönes Speise=Oel, im Ganzen und Einzeln zu sehr billigen Preisen zu haben. Breslau den 27sten July 1826. F. W. L. Baudel.

(Anerbieten.) Eine Dame, die im Herbst d. J. ihre Pflegebefohlne nach dem orthopädischen Heil=Institut des Dr. Heine zu Würzburg, begleitet, erbietet sich, noch ein oder zwei junge Mädchen, unter Bedingungen mit dahin und dort unter sorgfältige Obhut zu nehmen. Hierauf reflektirende Eltern werden bis zum 12ten August das Nähere durch die Güte des Herrn Professor Middeldorpf zu Breslau, Junkernstraße im goldnen Apfel, Morgens, bis 9 Uhr erfahren.

Marienbader= Kreuz= und Eger=Brunn

ebenfalls unter ärztlicher Aufsicht bei bester Witterung gefüllt, habe am 26. Juli erhalten und verkaufe

die Kruge 6 Sgr.

in Kisten zu 24 Krügen noch billiger. Von Saidschützer= und Pillnaer=Bitterwasser erhalte in einigen Tagen frische Sendungen, welche billiger als früher zu geneigter Abnahme empfehle

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

(Anzeige.) Patentirte Zündhütchen mit Metalldecken erhielt und offerirt
D. W. Müller, Paradeplatz No. 7.

(Kunst=Anzeige.) Verfertigte Gypsfiguren in Lebensgröße, von mehrern Arten, besonders die zwei Töchter des Lycomödii, wovon das Original in Potsdam ist, auch mehrere Arten antike Büsten (auf einzelne Stukaturarbeit als Spornköpfe, Tragsteine, Karnise u. s. w. werden Bestellungen angenommen) auch fein gemahlner Gyps ist nebst allem andern für die billigsten Preise zu haben, bei
Augustini, Gypsfiguren=Fabrikant auf dem Ringe No. 49.

☞ (Anzeige.) Sonntag als den 30sten July werde ich einen ungewöhnlich großen Wels von 3 Ellen Länge, schlachten lassen, wozu ganz ergebenst einladet Treschen den 29sten July 1826. Stier, Coffetier.

(Verlohrner Hund.) Ein kleiner schwarzer Plascher mit braunen Füßen, männlichen Geschlechts, der auf den Namen Schnipp hört, und ein Halsband von weißem Blech, mit meinem Namen bezeichnet, um hat, ist mir hier in Guhrau verlohren gegangen. Wer mir denselben wieder bringt, oder seinen Aufenthalt bestimmt nachweisen kann, erhält 2 Thlr. Belohnung. Guhrau den 26. Juli 1826. Friederike Freyin v. Rabenau.

(Zu vermiethen.) Auf der Wallstraße neue No. 1. in Place de Repos an der Promenade gelegen, sind kommende Michaeli in der ersten Etage 4 Zimmer zu vermiethen; nöthigenfalls kann eine Domestiquen=Stube, nebst Stall und Wagenplatz dazu gegeben werden, auch kann sich Miether des sehr annehmlichen Gartens dabei mit bedienen. Näheres hierüber ist auf der Antonien=Gasse neue No. 4. zwei Treppen hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen von Michaeli c. a. bis Ostern 1827) vor dem Schweidnitzer Thore Gartenstraße neue Nro. 9. ein im Hofe durch eine zu verschließende Treppen=Thüre ganz allein zu bewohnendes geräumiges Local und Salon; ingleichen Stallung auf 2 Pferde, Wagenplätze rc., nebst Bedienung des Gartens. Das Nähere daselbst täglich von 12 bis 4 Uhr Mittags, oder von 9 bis 12 Uhr Vormittags, Karlsstraße Nro. 33. im Comptoir, bei Ries.

(Zu vermiethen) und Michaeli zu beziehen ist die Destillateur=Gelegenheit auf der Neuschen=Gasse in der goldnen Rose. Das Nähere beim Haushälter.

(Zu vermiethen) und zu Michaeli zu beziehen ist die Bäckerey auf der Nicolai=Gasse No. 72. Das Nähere ist zu erfahren eine Stiege hoch vorn heraus beim Wirth.

Zweite Beilage zu No. 88 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 29. Juli 1826.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der von Salischschen Erben soll das dem Coffetier Hammes gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 4174 Rthlr. 24 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 3166 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Grundstück auf der Tscheppine in der Kirchgosse sub No. 67., neue No. 12., am sogenannten Platze vor dem Nicolai-Thore belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 13ten October c. und den 15ten December a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten Februar 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28sten Juni 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 3ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts (in dem Hause Nro. 19. auf der Junkernstraße) verschiedene Effecten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, eine Handschrootmühle und div. Schlosserhandwerkszeug, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25sten July 1826.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Aufforderung.) Da der Pfandschein No. 21422. des bei dem Stadt-Leih-Amt versetzten Pfandes angeblich verloren gegangen; so wird der Inhaber desselben hiermit aufgefordert, solchen binnen dato und vier Wochen bei dem Stadt-Leih-Amt zu produciren und sein Eigenthums-Recht an selbiges gehörig nachzuweisen; im Unterlassungsfalle aber dat solcher zu gewärtigen, daß dieses Pfand dem Eigenthümer auch ohne Schein extradirt und letzterer für amortisirt gehalten werden wird. Breslau den 15ten July 1826.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Bekanntmachung.) Um den gesetzlichen Bestimmungen in den §§ 9 bis 13 der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung, so wie in den §§ 11 bis 15 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821 zu genügen, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß: daß auf den, im Neumarktschen Kreise belegenen, vormals fürstbischöflichen, jetzt Königl. Preuß. v. Seidlitzschen Lehngütern Nieder-Struse und Schmachtenhayn, die Ablösung der Hutungs- und Gräserei-Servitute, so wie die Zusammenlegung der Aecker, eingeleitet ist; und fordern alle diejenigen, die bei dieser Sache ein Interesse zu haben vermeinen, zugleich auf, sich spätestens bis zum 1. September c., mündlich oder schriftlich bei uns zu erklären: ob sie bei Vorlegung der Auseinandersetzungs-Pläne, und den weitern Verhandlungen zugezogen werden sollen, da dieselben entgegengesetzten Falls die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden dürfen. Flämischdorf bei Neumarkt den 6. Juli 1826.

Königl. Special-Commission des Neumarktschen Kreises.

v. Rode. Franke.

(Oeffentliche Aufforderung.) Bei dem hier in Untersuchung befindlichen Schneidergesellen Friedrich Wilhelm Bürgel aus Schmiedeberg in Schlesien, sind mehrere Sachen vorgefunden worden, über deren rechtmäßigen Besitz er sich nicht genugsam ausweisen können, wodurch er den Verdacht der Entwendung begründet hat. Dazu gehören besonders zwei Frauen-Schürzen von ungleicher Breite und Länge, deren eine rothgattrich, die andere roth gestreift ist; ein silberner Eßlöffel am Stiele mit L., und dem eingeschlagenen E. L. auf der Rückseite bezeichnet, ein Koffeelöffel mit dem Zeichen eines halben Mondes und I. L., ein scharlachtuchner mit einem Blumen-Bouquet und Blumen-Korbe in bunter Seide gestickter, und mit einem grünseidenen Bändchen eingefaßter, inwendig mit weißem Leder gestickter Tabacksbeutel in Form einer Quer-Tasche; ein porzellainer, urnenförmiger Pfeiffenkopf mit vergoldetem Halse, gemalt, mit einem weisknöchernen Rohre, ohngefähr 1/4 Elle lang, mit einem grün, roth, gelb und weißseidenen elastischen Mundstück und einer breiten beinernen Spitze; ein einzelner weiß baumwollener Frauenstrumpf mit einem quadrirten Rande; ein schmaal leinwandner Sack mit F. C. M. 15. bezeichnet; ein weißleinwandnes Schnupftuch mit rothen Känntchen und in einer Ecke mit gelber Seide C. K. gezeichnet; ein nach Art des Zuckerrohrs geformter, hellbrauner lackirter schwacher Stock, unten mit einer Messing-Zwinge und oben mit elfenbeinernen Hacken zum Abschrauben und zum Pfeifenrohre dienend. Es werden daher die rechtmäßigen Eigenthümer, so wie alle diejenigen, welche von obigen Sachen und deren Entwendung Auskunft zu geben im Stande sind, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Wochen und längstens bis zum 14ten August d. J. bei uns mündlich oder schriftlich zu melden, oder auch ihrer Gerichts-Obrigkeit Anzeige zu leisten. Kosten werden ihnen dadurch nicht verursacht. Sorau den 23sten July 1826.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

(Proclama.) Die in das Hypothekenbuch des Gutes Racendowo oder Racadowo, Pleszewer Kreises, sub Rubr. III. Nro. 3. aus der Obligation des Franz v. Garczynski vom 17ten July 1797 ex Decreto vom 2ten September 1797 für den Oeconomen Johann Friedrich Krokisius zu Tarnowo eingetragene Capitals-Forderung von 3500 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen, welche nach einer beigebrachten gerichtlichen Urkunde vom 24sten July 1803 von dem ursprünglichen Gläubiger an dessen Vater J. E. Ernst Krokisius cedirt worden ist, wird hierdurch öffentlich aufgeboten und dem gegenwärtigen Inhaber, dessen Erben, Cessionarien und die sonst in seine Rechte getreten sind, werden aufgefordert, in dem am 21sten October c. a. vor dem Herrn Landgerichts-Rath Höppe in unserm Gerichts-Locale anstehenden Termin ihre etwanigen Ansprüche auf die obengenannte Capitals-Forderung anzuzeigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf das Capital und das verpfändete Gut präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Krotoszyn den 1sten Juni 1826.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Oeffentlicher Verkauf des Schießhauses und des Gartens in Pitschen.) In Gemäßheit gesetzlicher Vorschrift: daß die den städtischen Communen oder denen einer solchen incorporirten Innungen gehörenden Grundstücke nie anders als im Wege öffentlicher Licitation mit der Bescheinigung der vorgesetzten Behörde über Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Veräußerung alienirt werden sollen, wird dem Publico der auf den 24sten August a. c. früh um 9 Uhr hierselbst in der Königl. Stadt-Gerichts-Canzelley zum öffentlichen Verkauf des der hiesigen Schützen-Gilde gehörenden Schießhauses und Gartens, und zwar nach erfolgter magistratualischer Bescheinigung jener Nothwendigkeit und Nützlichkeit ein für alle Mal anberaumte Termin mit dem Bemerken bekannt gemacht: daß bereits ein Gebot von 800 Rthlr. mit den dabei geeinigten unabänderlichen Neben-Bedingungen, die von jedem Mehrbietenden eingegangen werden müssen und in hiesiger Stadt-Gerichts-Canzelley jederzeit eingesehen werden können, gemacht worden ist, und daß außer einem stehen bleibenden Hypotheken-Capitale von 250 Rthlr. das sonstige Kaufgeld baar eingezahlt werden muß. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden daher hiermit zu dem einzigen Bietungs-Termine öffentlich mit der Versicherung eingeladen: daß demjenigen, welcher über die schon vorhandenen Conditionen noch bessere Bedingungen offerirt, der Zuschlag geschehen wird. Pitschen den 15ten Juny 1826.

Das Königliche Gericht der Stadt.

(Bekanntmachung.) In dem Königlichen Forstrevier Himmelwitz bei Groß-Strehlitz und Waldwärter-Belauf von Gonschiorowitz 4 Meilen von der Oder belegen, sollen 71 Stück überständige zerstreut stehende Eichen am 10ten August c. meistbietend versteigert werden. Zahlungsfähige Käufer werden aufgefordert an beregtem Tage sich in dem Waldwärter-Hause zu Gonschiorowitz einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß nach erfolgter höherer Genehmigung dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird. Bis dahin bleibt derselbe durch Erlegung einer angemessenen Caution an sein Gebot gebunden. Der Waldwärter Gayda zu Gonschiorowitz ist beauftragt den Kauflustigen vor dem Termin die zu versteigernden Eichen zu zeigen. Rybnick den 5ten Juny 1826.

Königliche Forst-Inspektion Rybnick. gez. Liebeneiner.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß, da in Termino den 29sten May 1826 in der freiwilligen Subhastations-Sache der in der freien Standesherrschaft Wartenberg und dem Wartenbergschen Kreise gelegenen Rittergüther Rudelsdorff, Radine und Colonie Dybrenfeld, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen wiederum kein hinlängliches Gebot abgegeben worden, der Extrahent Herr Graf Heinrich Gottlob Gustav v. Reichenbach-Goschütz, Freyer Standesherr v. Goschütz auf Ansetzung eines 3ten und peremtorischen Subhastations-Termins angetragen hat. Indem wir uns daher auf die den frühern Bekanntmachungen vom 29. November 1825 und 16ten März 1826 beigefügte und in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit zu inspicirende Beschreibung der Güther beziehen, werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: um in einem Zeitraum von 3 Monaten in dem 3ten und peremtorischen Termine den 31sten August 1826 Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Fürstlichen Gerichts-Canzley in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justitiarius Scheurich und Stadtrichter Marks vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation nach erfolgter Genehmigung des Herrn Freyen Standesherrn von Goschütz erfolge. Wartenberg den 31sten May 1826.

Fürstlich Curländisch Frey-Standesherrliches Gericht. Lessing.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau, soll der Neubau eines massiven Gesindehauses von 2 Stockwerk 54 Fuß lang 30 Fuß tief das erste und zweite Stockwerk 9 Fuß im lichten hoch, auf dem Königl. Domainen-Amts-Vorwerk Schmograu, Namslauer Kreises, im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesem Behuf ist ein Termin auf den 4ten August c. a. früh von 8 bis Abends 6 Uhr in der Amtswohnung des Hrn. Ober-Amtmann Hitzler anberaumt, an welchem geprüfte und cautionsfähige Bau-Handwerker zu erscheinen und ihr Gebot daselbst abzugeben eingeladen werden, wonach Mindestfordernder den Zuschlag von der Königl. Regierung zu gewärtigen hat. Anschlag, Zeichnung, Bedingungen rc. liegen bei dem Unterzeichneten in schicklicher Zeit stets zur Einsicht bereit. Brieg den 21. Juli 1826.

Wartenberg, Departements-Bau-Inspektor.

(Ergebenste Bitte.) Im Jahre 1818 zu Johanni wurde, Namens des Herrn E. F. v. Schickfuß auf Wolfshayn bei Bunzlau, der verwittweten Frau Doktorin Charl. Wislizenus geb. Rothe in Bunzlau ein Capital von 300 Rthlrn. gegen deren eigenhändige Quittung bezahlet und alles zur wechselseitigen Zufriedenheit beseitiget; doch bleibt es gegenwärtig wünschenswerth zu wissen, wer die beiden Individuen waren, so diese vorgedachte Auszahlung besorgten, dahero an dieselben die höchst dringende Bitte gerichtet wird, sich gefälligst Namenkundig zu machen und zwar in unfrankirten Briefen unter der Addresse J. D. Grüson & Comp. in Breslau. Selbst auch alle diejenigen, welche von diesen Verhältnissen Kenntniß haben möchten, werden um geneigte Gewährung dieses Wunsches gebeten, welches höchst dankbar erkannt werden wird.

(Wiesenverkauf.) Montags den 14ten August Vorm. um 10 Uhr sollen im Kretscham zu Groß-Tschansch, von der in der Nähe belegenen Gräbschner Hofe-Wiese 20 Morgen in 5 einzelnen Theilen, jeder zu 4 Morgen, verkauft und sogleich übergeben werden.

(Wein-Anzeige.) Die überaus guten Aussichten zu einer reichlichen Leese veranlassen uns mit unserm alten Laager, worauf keine Reise-Spesen calculirt sind, möglichst zu räumen; wir offeriren demnach gute rein abgelegene weiße französische Tischweine, die keiner Arbeit mehr unterworfen sind, zu 16 bis 20 Rthlr. das 1/4 Oxhofft von 64 Champ. Bouteillen, im einzelnen die Berliner Bouteille 8 Ggr., rother 10 Ggr. Cour., bessere, im Verhältniß ganz weisse, klaar abgezogene Kuffenweine zu 8 bis 10 Ggr. die Champ. Bouteille, ganz schwere fette Ausbrüche die sonst bis 1 1/2 und 2 Rthlr. gekostet, à 1 Rthlr. und 1 1/3 Rthlr. die Champ. Bout., Moselwein à 10 und 12 Ggr., Rheinwein zu 16 à 20 Ggr., feinen Chateau Margeaux 20 Ggr. und besten moussirenden Champagner 1 5/6 Rthlr., bei comptanter Zahlung bewilligen wir noch 2 pCt. Rabatt. — Zur Verhütung von Unterschleif und Vertauschung steht bei den billigsten Sorten der Preis auf dem Siegel. Lübbert & Sohn, Junkerngasse No. 2. nahe am Salzringe.

(Avertissement.) Die statutarische Güter-Gemeinschaft unter Eheleuten ist zwischen der Demoiselle Sophie Juliane Hoffmann zu Liegnitz und ihrem Verlobten Herrn Johann Werner, damaligen Gutspächter zu Pohlsdorff auf den Grund der gerichtlich confirmirten diesfälligen Ehepakten ausgeschlossen, und jedem Theile die freie Disposition über sein Vermögen vorbehalten worden. Jauer den 24. Juli 1826. H. Hoffmann.

(Anzeige.) Nachdem wir die Haupt-Agentur der Vaterländischen Feuer-Versicherungs Gesellschaft in Elberfeld, deren Solidität und liberale Gesinnungen allgemein bekannt sind, übernommen und die gehörige Vollmacht empfangen haben, empfehlen wir uns zu Versicherungs-Anträgen aller Art. Breslau am 24sten July 1826.

F. E. Schreiber Söhne, Albrechtsstraße No. 15.

(Warnung.) Ich warnige Jedermann, meinem Manne dem Oeconom Joseph Kuschke etwa zu creditiren, indem ich für denselben auf keinen Fall etwas mehr bezahle. Festenberg den 24sten July 1826. Theresia Kuschke, geb. Berganden.

Neue holländische Heringe

erhielt und offerirt, so wie feine Colopiscium pr. Pfd. 3 1/2 Rthlr.; Eau de Cologne pr. Dzt. 3 1/2 Rthlr.; pr. Flasche 10 Sgr.; Windsor Seife pr. Dzd. 20 Sgr.

G. B. Jäkel, am Ring Nro. 48.

(Anzeige.) Eine Parthie Mahagony-Fournire haben wir zum billigsten Verkauf in Commission erhalten. Auch ist bei uns bester Brenn- und Politur-Spiritus nebst Schellack zu bekommen. G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carlsstraße No. 41.

(Anzeige.) Schönes trockenes Seegras empfing und verkauft zum billigsten Preis

C. W. Schwinge, Kupferschmidtstraße im wilden Mann.

(Offner Schreiber-Posten.) Bei dem Dominium Dammer, Namslauer Kreises, kann ein unverheiratheter junger Mann sein Unterkommen finden, der polnisch spricht, eine gute Hand schreibt, ganz fertig rechnet, und gründliche Kenntnisse von der Branntweinbrennerei besitzt. Nur moralisch gute, durch glaubwürdige Atteste sich ausweisende Subjecte werden angenommen und können in Portofreien Briefen oder persönlich ihre Meldung bei dem Wirthschafts-Amte anbringen.

(Anzeige.) Sonntag den 23sten July ist in Neukirch, eine Meile von Breslau, ein rothbrauner und etwas weis melirter Hünerhund ohne Halsband, gefunden worden. Sollte dem Eigenthümer dieses Hundes an selbigem etwas gelegen seyn, so kann er ihn bei dem Herrn Bäckermeister Fr. Lanzenberg, in Neukirch im Kretscham wohnend, zurück erhalten.

(Keller-Vermiethung.) Ein großer geräumiger Keller, wozu der Eingang von der Straße, ist zu vermiethen und das Nähere Kupferschmiedestraße im wilden Mann zu erfragen.

(Vermiethung.) In Nro. 6/7. am Salzringe ist ein Gewölbe zu vermiethen und bald oder an Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen ist eine angenehme Wohnung Reuschestraße No. 63. nahe am Salzringe.

Literarische Nachrichten.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist zu haben:

Lehrbuch
der
speciellen Branntweinbrennerei,

nach den neuesten Erfahrungen, Erfindungen, Entdeckungen und langjähriger strenger Prüfung für diejenigen, welche sich dem Geschäft widmen und zu widmen gedenken, durchaus praktisch bearbeitet

von

Carl Wilhelm Schmidt,

Zwei Bände, mit Kupfern.

Oder

Die Kunst Branntwein zu brennen

in ihrem ganzen Umfange;

worinnen nach einer leichtfaßlichen Methode mit Berücksichtigung der vorzüglichsten erschienenen Neuerungen, nächst der Anlage einer zweckmäßigen Brennerei, das Brennen von Getreide, Kartoffeln und Runkeln gelehrt wird, mit Beifügung der zweckmäßigen Mastung, Ein- und Verkauf des verschiedenen sich dazu eignenden Viehs und was damit verbunden, nach langjähriger strenger Prüfung, für diejenigen, welche sich dem Geschäft widmen und zu widmen gedenken, durchaus praktisch bearbeitet.

Ungebunden 3 Rthlr. 15 Sgr. Gebunden 3 Rthlr. 25 Sgr.

Die Jenaer Literatur-Zeitung fällt über dieses nützliche Werk folgendes Urtheil, welches wohl hinreicht die Brauchbarkeit desselben zu beurkunden, um es mit Recht empfehlen zu können:

„Der Hauptsache nach erkennen wir in dem Verfasser einen sehr erfahrenen Branntweinbrenner, welcher nicht allein seine reichen Erfahrungen getreu mitgetheilt, sondern auch diese mit andern Erfahrungen verglichen und kritisch gewürdiget hat. Daher ist dieses Werk für den Branntweinbrenner ein sehr nützliches Handbuch; er findet alles darin, was immer auf das Branntweinbrennen Bezug hat, umständlich abgehandelt und kann sich desselben als eines sichern Rathgebers bedienen. Der erste Band enthält: Innere und äußere Beschaffenheit einer zweckmäßigen Branntweinbrennerei; es werden alle Theile einer Brennerei genau beschrieben, wie sie seyn müssen, um dem Zwecke genügend zu entsprechen. Eben so interessant ist die folgende Abtheilung: Einiges über verschiedene andere neue Erfindungen, mit Hinweisung der darüber angestellten Versuche. Alle bisher bekannt gewordenen Verbesserungen in der Brennerei, werden sehr richtig und mit vieler Sachkenntniß beurtheilt. Eben so vortrefflich ist die Manipulation des Einmaischens in der neunten Abtheilung dargestellt. — Im zweiten Bande enthält die zweite Abtheilung die verbesserte Kartoffelbrennerei, bei welcher das Zerkleinern, so wie das Maischen, erspart wird, und zugleich die Schaalen zurückbleiben; beides ist sehr zweckmäßig. Ueberhaupt empfiehlt sich das ganze Werk für den praktischen Betrieb der Branntweinbrennerei als ein sehr nützliches Handbuch."

Wo sich eine zarte Hand Vergissmeinnicht pflückt, da windet sie auch gern eine Rose mit in den Kranz, welchen sie der Liebe oder Freundschaft weiht. — Seit mehreren Jahren habe ich mit Dank und Freude bemerkt, wie freundlich man die blühenden Vergissmeinnicht aufnahm, die einer unserer beliebtesten Erzähler jährlich darbrachte, recht einfach und natürlich schien mir daher der Gedanke, in demselben Garten, der jene pflegte, für den Kranz aus Blüthen der Dichtkunst geflochten, auch Rosen zu erziehen. Ich vertraute die Pflege derselben also einem erfahrnen Gärtner an, und dieser meinte, da wie bekannt der Varietäten dieser Königin der Blumen so viele seyen, dafs es zweckmässiger seyn würde, nicht wie bei dem einfachen Vergissmeinnicht nur eine Hand walten, sondern die einzelnen Arten derselben auf verschiedenen Beeten sich entfalten zu lassen. Und so ist denn in diesem Jahre der erste Straus dieser Blumen aufgeblüht, zur Spende für das kommende, Gott gebe, recht frohe und glückliche Jahre; und ich zeige den Freunden und Freundinnen geistreicher und anmuthiger Unterhaltung hiermit an, dass zu künftigen Herbst in meinem Verlage nebst dem Vergissmeinnicht erscheinen werden:

Rosen
ein
Taschenbuch
für
1827.

Man wird darin Erzählungen, Novellen und Märchen von Georg Döring, Wilibald Alexis, Theodor Hell und einem Pseudonimo Eduard Plenken finden, dessen erste Bekanntschaft hier gemacht zu haben, niemand reuen dürfte. Nur prosaischen Aufsätzen ist dieses Taschenbuch bestimmt, lediglich mit Ausnahme einer rythmischen Erklärung des Titelkupfers und eines Widmungs-Sonets. Ueberhaupt ist es meine Absicht, wie auch schon dieser erste Jahrgang zeigt, in der Regel nur grössere Erzählungen in den Rosen mitzutheilen, und sie dadurch von den übrigen Taschenbüchern zu unterscheiden. Eben so ist auch mit den zu den Rosen beitragenden Schriftstellern eine Verabredung dahin abgeschlossen worden, dafs die darinne enthaltenen Aufsätze erst nach Verlauf von 3 Jahren in ihre gesammelten Werke aufgenommen, oder sonst wieder abgedruckt werden können, wodurch dieses Taschenbuch für eine längere Zeit die einzige Quelle zur Lectüre dieser Mittheilungen bleiben wird.

Was der äussere Schmuck der Rosen betrifft, so lehrt schon ihr Name, dass sie darin ihren Schwestern, den Vergissmeinnicht, mindestens nicht nachstehen dürfen, und ich glaube versprechen zu können, dass sie in Wahl und Ausführung der Kupfer, die Erwartung nicht täuschen und ihren Namen Ehre bringen werden. Der Preis des Jahrgangs ist 2 Rthlr.

Bestellungen darauf nimmt auch die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau an.

Leipzig im July 1826. Fr. August Leo.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist kürzlich fertig geworden und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

König, D. G., praktische Abhandlung über die Krankheiten der Nieren, durch Krankheitsfälle erläutert. gr. 8. 307 Seiten. 1 Thlr. 15 Sgr.

Da uber diesen Gegenstand seit langer Zeit kein besonderes Werk erschienen ist, so muß obiges eine für den praktischen Arzt sehr willkommne Erscheinung seyn. Der Herr Verfasser giebt nicht bloß seine eigenen Erfahrungen, sondern auch mit Auswahl das, was andere Aerzte über diesen Gegenstand bekannt gemacht haben.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Abaldemus. Ueber die Natur des Menschengeschlechts. Ein Versuch, die Frage: was, wie und warum sind wir? deutlich zu beantworten. gr. 8. br. 1 Thlr.

J. J. Berzelius. Lehrbuch der Chemie. 2ter Band in 2 Abtheilungen. Zweite, nach des Verfassers schwedischer Bearbeitung verb. Auflage, übersetzt von F. Wöhler. gr. 8. 4 Thlr. 15 Sgr.

Die dazu gehörige 3te Aufl. des 1sten Bandes in 2 Abtheilungen mit 5 Kupfert. erschien im Jahre 1825 und kostet 5 Thlr.

Eine in Würtemberg von einem Herrn Gmelin gemachte Uebersetzung ist nichts als eine Uebertragung der ersten unvollständigen schwedischen Ausgabe, welche durch die völlige Umarbeitung derselben von dem Verfasser, für das deutsche Publikum ganz unbrauchbar geworden ist.

Dr. F. A. Röber, Anleitung zum Weinbaue und zur Most- und Weinbereitung. Nebst Beschreibung und Abbildung einer zum Abbeeren eingerichteten einfachen Traubenmühle. Mit 4 Kupfern. gr. 8. 1 Thlr.

Dr. F. W. Rublack, die Kuhpocken und die Menschenblattern. Mittheilungen aus dem Gebiete der Erfahrung. 8. br. 8 Sgr.

Tableau de la Suisse Saxonne, ou du pays montagneux sur la rive supérieure de l'Elbe, et des parties limitrophes de Bohême. Avec une carte itinéraire. gr. 8. br. 1 Thlr.

Le même livre avec 30 vues pittoresque. 8. br. 2 Thlr. 15 Sgr.

Les 30 vues pittoresque sans texte. br. 1 Thlr. 15 Sgr.

Im Verlage der J. G. Calveschen Buchhandlung in Prag ist so eben erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben:

Anleitung zur Veredlung des Schaafviehes.

Nach Grundsätzen, die sich auf Natur und Erfahrung stützen.

Verfaßt von

Rudolph André.

Zweite, mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrte Auflage.

Nach des Verfassers Tode herausgegeben

von

J. G. Elsner.

Mit Kpfrn. u. Tabellen. 4. Prag 1826. Geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Der Gegenstand, womit sich dieses Werk beschäftigt, ist einer der wichtigsten, nicht nur in landwirthschaftlicher, sondern auch in nationalökonomischer Hinsicht. Schon durch die Bearbeitung der ersten Auflage, welche von allen Landwirthen und Schafzüchtern mit dem größten Beifall aufgenommen wurde, hatte sich der für die ökonomischen Wissenschaften zu früh verstorbene Hr. Verf. ein bleibendes Verdienst erworben. Eine neue Auflage war schon seit längerer Zeit dringendes Bedürfniß; aber die höhere Schaafzucht überhaupt und die deutsche Merinozucht insbesondere hat seit einem Jahrzehend so bedeutende Fortschritte gemacht, daß ein unveränderter Wiederabdruck der ersten Auflage gegenwärtig dem landwirthschaftlichen Publikum nicht mehr ganz hätte genügen können. Die Verlagshandlung übertrug daher die Bearbeitung dieser neuen Auflage, nach dem im Januar 1825 erfolgten Ableben des Hrn. Verfassers, einem andern, im Fache der höhern Schaafzucht nicht minder erfahrnen, und nicht bloß als ökonomischer Schriftsteller, sondern auch als praktischer Landwirth, rühmlich bekannten Merinozüchter, welchem es vollkommen gelungen ist, in den Geist des verewigten Verfassers einzudringen und dessen Werk mit dem reichen Schatze seiner eigenen Kenntnisse und Erfahrungen zu vermehren.

Ferner:

Beschreibung meiner Wirthschaft
zu Reindorf in Preußisch-Schlesien,

von

J. G. Elsner,

Ehrenmitgliede der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, correspondirendem Mitgliede der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn; wie auch der Schlesischen Gesellschaft zu Breslau.

gr. 8. Prag 1826. Broschirt 15 Sgr.

Der musterhafte Betrieb einer großen Landwirthschaft ist für den angehenden Oekonomen, so wie für den Freund der Oeconomie überhaupt, gewiß höchst lehrreich und interessant. Aber nur Wenige haben Zeit und Gelegenheit, besondere landwirthschaftliche Reisen zu unternehmen, und das Vorzüglichste, was Nähe und Ferne darbieten, mit eignen Augen zu betrachten. Um so willkommner müssen daher solche Schriften seyn, worin erfahrne Landwirthe Rechenschaft von ihrer Wirksamkeit geben und den Betrieb ihrer Wirthschaft im Ganzen und Einzelnen treu darstellen. Daß das vorliegende Werkchen des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers unter ähnlichen lehrreichen Arbeiten einen der ersten Plätze einnehme, dürfte wohl von jedem Einsichtsvollen und Unpartheiischen anerkannt werden.

Ferner:

Gott und seine Auserwählten.
Ein Gebet- und Erbauungsbuch

für

katholische Christen.

von

Renatus Münster,

Verfasser der Andachtsbücher: „der fromme Christ," „der junge Christ in der Liebe zu Gott," „Geist- und Herzensspiegel" u. a. m.

Neue wohlfeilere Ausgabe.

8. Prag, 1826. Auf Schreibp. mit schönen gestochenen Titel und Kupfer. 20 Sgr.

Für Frauen,

ist bei mir so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben:

Jörgs, Dr. J. Chr. G., diätetische Belehrungen für Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen, welche sich als solche wohl befinden wollen; nebst einer Anleitung zur ersten physischen Erziehung der Kinder. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage, mit 1 Kupfer. 8. Sauber gebunden. 1 Thlr.

Der Name des Verfassers und die in kurzer Zeit erfolgten neuen Auflagen sind hinreichende Empfehlung für dieses Buch. Ich bemerke daher nur, daß der Herr Verfasser dieser 3ten sehr vermehrten Auflage alles beigefügt hat, was die Zeitumstände in dieser Hinsicht zur Sprache gebracht haben: daher finden die Leserinnen sowohl über das Stillen, das Entwöhnen und über das Aufziehen der Kinder ohne Brust, als auch über die Wahl einer Amme und über die nöthige Aufsicht über dieselbe, die erforderlichen Nachweisungen. Auch der Ziegen, welche neulich wieder, als Stellvertreter der Ammen vorgeschlagen worden sind, hat der Verfasser Erwähnung gethan. Das Buch empfiehlt zugleich durch sein Aeußeres.

Leipzig im Juli 1826. Carl Cnobloch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.